



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913**

473 (11.10.1913) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-161606](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-161606)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Beleglohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postzuschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonnen-Beile 30 Pfg. Reklame-Beile ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin  
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 473.

Mannheim, Samstag, 11. Oktober 1913.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

## Telegramme.

Großfeuer im Oberburger Residenzschloß.

Berlin, 11. Okt. (Von unv. Berliner Bur.) Aus Odenburg wird gemeldet: Gestern abend gegen 8 Uhr wurde die Stadt durch Großfeueralarm in Aufregung versetzt. Es brannte im Groß. Residenzschloß, das bereits 200 Jahre alt ist und zwar stand ein Seitenflügel, der sogenannten Küchenflügel, in Flammen. Der Dachstuhl war alsbald ein Feuermeer, aber die gesamte Feuerwehr der Stadt konnte das Feuer auf seinen Herd beschränken. Während des Brandes wurde der erste Stock des gefährdeten Flügels, in dem sich die wertvolle 40000 Bände umfassende Groß. Privatbibliothek befindet, deren hauptsächlich die aus dem alten Kloster Kastelle stammende niederdeutsche Silberhandschrift des Sachsenpiegels von 1236 ist, durch das Militär ausgeträumt. Sämtliche Bücher sowie die wertvolle Kupferstichsammlung des Großherzogs konnten gerettet werden. Beschädigt ist nicht, außer daß einige Bücher durch Wasser etwas gelitten haben. Auch die Groß. Silberkammer wurde durch Militär geschützt und erlitt keinen Schaden. Das Schloß war von einer riesigen Menschenmenge umgeben. Gegen 10 Uhr war es gelungen, das Feuer an seiner weiteren Ausbreitung zu hindern. Der Dachstuhl ist völlig abgebrannt. Auch haben die übrigen Räume stark infolge des eindringenden Wassers gelitten. Der Großherzog, der auf seinem höchstensteinsten Gute weilt, wurde telegraphisch benachrichtigt. Er wird heute im Schloße eintreffen.

Deutsche in Torreón ermordet.

Berlin, 11. Okt. (Von unv. Berl. Bur.) Aus New York wird gemeldet: Nach Feststellung der deutsch-südamerikanischen Bank in Mexiko-City haben die Rebellen bei der Einnahme von Torreón nicht nur Spanier, sondern auch eine Anzahl Deutscher massakriert. Der Minister des Innern erklärte dagegen, daß er von Greuelthaten nichts wisse. Er bestätigt lediglich, daß Torreón in den Händen der Rebellen sei und hofft, daß es ihnen bald wieder abgenommen wird.

Die Panamakanalstraße.

London, 11. Oktober. (Von unv. Lond. Bur.) Der Korrespondent der Times in Washington telegraphiert, er sei in der Lage, mitzuteilen, daß der Präsident der amerikanischen Republik jetzt zu der Ueberzeugung gekommen sei, daß der Standpunkt Großbritanniens mit Bezug auf die Panamakanalstraße richtig sei. Der genannte Korrespondent glaubt annehmen zu können, daß die englische Diplomatie einen vollständigen Sieg in dieser Beziehung errungen habe. Der Präsident hatte eine Konferenz mit dem Staatssekretär Doore und erklärte nachher ebenso wie in der Besprechung selbst, daß er den britischen Standpunkt vollständig teile und daß seiner Ueberzeugung nach die Befreiung der amerikanischen Schiffe von den Zöllen einen direkten Bruch des Vertrages zwischen Großbritannien und der Union bedeuten würde. Der genannte Korrespondent sagt, daß wahrscheinlich diese Ansicht des Präsidenten dem Kongreß in einer besonderen Botschaft mitgeteilt werden wird. Es sei aber auch möglich, daß er seine Auffassung den demokratischen Führern bei dem nächsten Empfange mitteil-

len würde. Das sei bisher noch nicht entschieden, aber entweder werde die Angelegenheit in dieser Session oder beim Beginn der nächsten dem Kongreß vorgelegt werden.

Zur Lage in England.

London, 11. Okt. (Von unv. Londoner Bureau.) Der konservative Führer S. G. Smith hielt gestern in West-Bromwich die bereits angekündigte Rede, von der man erwartete, daß sie das Angebot des Winston Churchill bringende werde. Die Erklärungen, die Smith abgab, lauteten aber sehr unbestimmt, so daß es scheint, daß zwischen den leitenden Persönlichkeiten der Konservativen noch keine Einigung bezüglich der Stellungnahme der Partei zu dem Entgegenkommen der Regierung erzielt worden ist. Smith teilte dann auch mit, daß Lord Lansdowne und Bonar Law erst eine Konferenz miteinander haben würden. Ueber den Vorschlag Churchills äußerte Smith, daß er eine große Menge von Schwierigkeiten in sich birge, die erst behoben werden müßten. Aber man müsse zugeben, daß der Vorschlag jedenfalls zeige, daß die liberale Partei jetzt einem höheren Ideale nachstrebe. Ob es möglich sein dürfte, über alle Einzelheiten, die mit der ganzen Frage zusammenhängen, eine Einigung zu erzielen, lasse sich freilich gegenwärtig noch nicht sagen. Dies hänge vor allem von dem guten Willen auf beiden Seiten ab. Man sieht also aus diesen Ausführungen, daß auch bei den Konservativen ein gewisses Entgegenkommen unlangbar vorhanden ist. Allerdings ist man sowohl in den diesigen politischen Kreisen ebenso wie in Dublin und Belfast davon überzeugt, daß eine Einigung sich nur sehr schwer erreichen lassen werde.

Antweiler, 11. Oktober. (Priv.-Telgr.) Als gestern der Gendarmen-Sergeant Kall von hier einen Bittler namens Reichert zur Rede stellte und verhaften wollte, ließ Reichert mit einem Messer auf den Gendarmen ein und verfechtete ihm einen Stich in den linken Oberarm und in die linke Hand. Einen weiteren Stich führte der Strömmer gegen die Brust des Gendarmen, der am Dienstbusch desselben abbrachte. Kall machte von seinem Seitengewehr Gebrauch und brachte seinem Gegner drei Sabelhiebe am Kopfe bei, so daß dieser in das Krankenhaus verbracht werden mußte. In seinem Aufkommen wird gewweifelt. Sergeant Kall wird einige Wochen dienstunfähig sein.

Berlin, 11. Okt. (Von unv. Berl. Bur.) Aus München wird berichtet: Generalfeldmarschall Leopold von Bayern, der Bruder des Prinzregenten, hat seine geplante Reise nach Deutsch-Ostafrika gestern angetreten. Sie wird längere Zeit in Anspruch nehmen. Prinz Leopold ist von seinem Sohne, dem Prinzen Konrad, begleitet.

Neiswoel, 10. Okt. Gegen den Priester Schmidt ist Anklage wegen Mordes erhoben worden.

## Fürst Katsura †.

Tokio, 10. Okt. Fürst Katsura ist heute gestorben.

Katsura, der zur Zeit bedeutendste der aktiven japanischen Staatsmänner, war im Jahre 1847 in Chosho geboren, gehörte also dem Clan an, aus dem die meisten japanischen Staatsmänner stammen. Im Jahre 1895 wurde er Baron, im Jahre 1902 Graf, im Jahre 1907 Marquis und im Jahre 1909 Fürst. Er war Ritter der höchsten japanischen Orden. Er focht in jungen Jahren gegen die Tokugawa Schogune und in den Restaurationskämpfen und studierte auf eigene Kosten dann Militärwissenschaften in Berlin von 1866 bis 1873. Seit jener Zeit datiert seine tiefe Bewunderung für Deutschland, das er wiederholt als seine zweite Heimat bezeichnet hat. Im Jahre 1874 wurde er zum Hauptmann befördert, im Jahre 1876 bis 1878 war er als Major Militärattaché in Berlin, dann kam er als Sekretär in den Generalstab, im Jahre 1883 wurde er Ober-

und begleitete 1883 bis 1885 den Feldmarschall Kriegsminister Oyama auf seiner militärischen Studienreise ins Ausland.

Das Jahr 1885 sah ihn dann als Generalmajor; 1886 bis 1891 war er Vizekriegsminister, 1890 wurde er General-Lieutenant und erhielt die Kagawa-Division, die er im japanisch-sinesischen Kriege führte. Im Jahre 1896 wurde er militärischer Generalmajor der eben erworbenen Insel Formosa und war von 1895 bis 1900 unter verschiedenen Premierministern Kriegsminister. Im Jahre 1901 bildete er als Ministerpräsident sein erstes Kabinett. Unter ihm wurde dann das englisch-japanische Bündnis abgeschlossen und der russisch-japanische Krieg geführt. Der Unwille über den Friedensschluß in Portsmouth führte sein Ministerium; man bewarft damals sein Haus mit Steinen. Aber als sein Nachfolger, Marquis Satonji, im Jahre 1905 den Abschied nahm, wurde Katsura wieder Premierminister bis zum Jahre 1911, war während dieser Zeit auch sein eigener sehr tüchtiger Finanzminister. Als der Kaiser Akihito starb, wurde Katsura Oberzeremonienmeister, erhielt also ein reines Hofamt, das vor ihm auch schon einmal Fürst Ito inne gehabt hat. Wenige Monate darauf aber bildete er wiederum in schweren politischen Krisen ein eigenes Ministerium, das vierde, das er allerdings gegen den Ansturm der mächtigen Seiyuikai-Partei nur zwei Monate halten konnte. Nach seinem Sturz ging er unter tätiger Mithilfe Baron Gotos und des bisherigen japanischen Botschafters in London, Baron Kato, an die Begründung einer eigenen Partei, die dazu bestimmt ist, die Macht der Seiyuikai zu brechen. Die Partei fand sofort starken Zulauf. Fürst Katsura galt als der befähigste Realpolitiker in Japan, unter dem alle schwierigen politischen Fragen der auswärtigen und der inneren Politik stets in verständlichem Sinne gelöst wurden. Er war aufrichtiger Bewunderer und Freund Deutschlands und Ehrenpräsident des japanisch-deutschen Vereins in Tokio.

## Frankreich und Spanien.

Das politische Ergebnis der Reise Poincarés tritt jetzt in einigen bedeutungsvollen Kundgebungen zu Tage. Nach dem Besuche des Präsidenten Poincaré bei dem König von Spanien vereinbarten der spanische Ministerpräsident, der spanische Minister des Aeußern und der französische Minister des Aeußern folgende Verlautbarung übereinstimmend:

Die Unterhaltungen zwischen Romanones, Munoz und Pichon erstreckten sich auf alle politischen, wirtschaftlichen und Handelsfragen, welche Frankreich und Spanien interessieren. Sie erlaubten die Feststellung einer vollkommenen Uebereinstimmung in den Anschauungen der Vertreter der beiden Länder. Ihre Politik in Afrika und Europa entwickelt sich gemäß den Grundrissen, wie sie in den Uebereinkommen von 1904, 1907 und 1912 niedergelegt worden sind. Sie läßt sich immer mehr leiten von den Gefühlen der Entente und der herzlichsten Freundschaft, welche sowohl den Interessen wie auch den Bestrebungen und Bedürfnissen der beiden Völker entsprechen. Diese Grundzüge werden eine ganz natürliche Anwendung finden, sowohl in der allgemeinen Politik der Regierungen von Paris und Madrid wie in besonderen Fragen, die an das Werk anknüpfen, das sie in Marokko vollenden.

Diese Worte enthalten deutlich genug, welche Rolle Spanien künftig in der europäischen Politik zu spielen bestimmt ist. Ergänzt werden sie durch folgende Meldung: Der Berichterstatter der Liberté meldet aus Cartagena, er habe an den spanischen Marineminister die Frage gerichtet, welche besondere Bedeutung der Flotten- und Luftbau in der Zukunft haben werden. Der Minister habe auf die von den Mafren wehenden Flaggen Spaniens, Frankreichs und Englands gezeigt und erwidert: Unser Antwort flattert da oben.

Flottendemonstration

im Hafen von Cartagena erhalten wir folgende Telegramme:

Carthagena, 10. Okt. Bei der Ankunft des Königs und des Präsidenten Poincaré feuerten die französischen und die spanischen Panzerschiffe und der englische Panzerkreuzer „Invincible“ Salut. König Alfonso begab sich auf das Panzerschiff „España“, Präsident Poincaré auf das französische Panzerschiff „Diderot“. Um 11 Uhr machte Poincaré dem König einen Besuch an Bord der „España“. Der König und der Präsident besuchten sodann den englischen Schlachtkreuzer „Invincible“ und begaben sich zusammen auf den „Diderot“, wo der Präsident dem König ein Frühstück gab, bei welchem der König und der Präsident nebeneinander saßen. Unter den Gästen befanden sich der Ministerpräsident Graf Romanones, die Minister der auswärtigen Angelegenheiten Lopez Munoz und Pichon, der spanische Marineminister Gimeno, der spanische Botschafter in Paris de Villaurrutia, der französische Botschafter in Madrid Geoffroy und der Kommandant des „Invincible“.

Der König und der Präsident richteten ein gemeinsames Telegramm mit ihrer Unterschrift an den König von England, welches lautet:

Wir vereinigen uns, um Eure Majestät dafür zu danken, daß Sie den „Invincible“ in die Gewässer von Carthagena entsandt haben. Wir freuen uns, dieses schöne Panzerschiff miteinander besuchen zu können. Wir bitten Eure Majestät, von neuem die Versicherung unserer herzlichsten Freundschaft entgegenzunehmen.

Der König hat den französischen Admiralen Buc de Papeters, la Caze und Nicol das Großkreuz des Ordens des Verdienstes zur See verliehen.

Carthagena, 10. Okt. Im Verlaufe des Frühstücks brachte Präsident Poincaré einen Trinkspruch aus, in dem er erklärte, er freue sich, daß er den ganzen Ruhm Spaniens habe an sich vorbeiziehen sehen können, alle lebendigen Kräfte, eine Gegenwart voller Hoffnung. Er habe die schöne spanische Armee bewundert und die tapfere Marine begrüßen können. Er sei von der Aufmerksamkeit des Königs von England sehr gerührt, der es ermöglicht habe, daß französische Offiziere und Mannschaften mit ihren englischen und spanischen Kameraden im Mittelmeer fraternisierten, wo zwei Zivilisationen noch mehr durchdringen können und wo die friedliche Union Frankreich und Spaniens ungeheure Vorteile haben werde. Poincaré trank auf das Wohl des Königs und der spanischen Armee und Marine sowie auf die edelmütige Nation, die dem ersten Beamten Frankreichs eine unbergessliche Gastfreundschaft geboten habe.

Der König erwiderte auf den Toast Poincarés:

Ihre herediten Worte fanden den Weg zu meinem Herzen. Ich danke Ihnen dafür als Offizier und als Chef der bewaffneten Macht Spaniens zu Lande und zu Wasser, von denen Sie in so schneidender und warmer Ausdrücken redeten. Ein Werk, nicht der Eroberung, sondern der Zivilisation und des Friedens, welchem die spanischen Soldaten und Seelente ebenso wie ihre französischen Waffenbrüder ihre Kräfte jenseits der Meerenge auf jenem afrikanischen Boden weihen, den sie oft mit edlem Blute tränkten, wird dazu dienen — dessen bin ich sicher — an jedem Tage die Bande, welche die beiden überall benachbarten Völker einigen, enger zu ziehen und bereits ein herzliches Einverständnis immer intimer und fruchtbarer zu machen. Wir können unsere gemeinsame Wege und die dauernden Interessen, an welche uns heute die umgebenden Fluten des Mittelmeeres stets erinnern, nicht vergessen. Ich bin dem König Georg V. sehr dankbar, daß er den Panzerkreuzer „Invincible“ nach Cartagena geschickt hat, wo ich vor sechs Jahren den Besuch König Eduards VII. glorreichen Angebens empfangen habe. Ich erhebe nochmals mein Glas Ihnen zu Ehren Herr Präsident, ich trinke auf die französische Armee und Marine, auf welches sehr stolz zu sein Sie ein gutes Recht haben, ich trinke auf die benachbarte befreundete Nation.

# Die Entwicklung auf dem Balkan.

### Die türkisch-griechische Spannung.

Die politische Korrespondenz meldet aus Konstantinopel: Im Verlauf der verschiedenartigen Anzeichen für die weitere Entwicklung der türkisch-griechischen Spannung ist jedenfalls das eine als feststehend anzusehen, daß in der Kreier der Komitapartei die Möglichkeit eines neuen bewaffneten Zusammenstoßes zwischen den beiden Staaten ernstlich ins Auge gefaßt wird. Ueber den Zeitpunkt, in dem diese Wendung eintreten könnte, ist man eher zu der Ansicht geneigt, daß sie nicht in naher Zeit zu erwarten wäre, sondern erst mit dem Frühling des nächsten Jahres zur Wirklichkeit werden dürfte. Aus dieser Berechnung ergibt sich, daß es nach der Auffassung der Komitapartei der Pflicht gefaßt: Schritte der Dünabückung der Verhandlungen mit Griechenland durch Monate herbeizuführen. Selbstverständlich versucht man auch, bei ein Urteil über die mutmaßliche Zeitlang zu bilden, welche die Mächte gegenüber einem neuen Waffengang zwischen der Türkei und Griechenland einnehmen würden. Die Komitapartei glauben nun in dem vorliegenden Verlauf der langen Balkanischen Verhandlungen gefunden zu haben, die den Schluß nahen, daß die Mächte sich eines Eingriffs zur Verhinderung eines Kriegszuges der Türkei gegen Griechenland wahrscheinlich enthalten würden. Was besonders die Streitfrage betrifft, aus deren Aufklärung eine unüberwindliche Kluft zwischen den Standpunkten der beiden Staaten geschloffen würde, ist man vielfach zu der Auffassung geneigt, daß eine solche Verschärfung des Gegenstandes nicht durch die Anwesenheit der Inseln sondern durch die Zurückhaltung der Meinungsverschiedenheiten in der Frage der Staatsangehörigkeit der Moslim in den neuen griechischen Gebieten und in der Walfahrt bewirkt werden dürfte. Zur Unterbrechung dieser Annahme wird auf die Tatsache hingewiesen, daß die Worte die Anerkennung der Inseln in Athen wieder verniedrigen hat, und daran die Behauptung geknüpft, daß überhaupt bis auf weiteres auf die Einverleibung dieses Gegenstandes in die Reihe der unmittelbaren zwischen dem Konstantinopeler und dem Athener Kabinett zu regelnden Fragen verzichtet worden sei. Genauere Kenntnis der Absichten des Komitapartei lassen jedoch diese Vermutungen nur in sehr beschränktem Maße gelten und geben der Vermutung Ausdruck, daß die Jungtürken ihrer diplomatischen Taktik das Ziel setzen werden, die Verhandlungen mit Griechenland in einer Weise zu gestalten, durch welche die Inselfrage von selbst in den Vordergrund geschoben würde.

# Die badischen Landtagswahlen. Ammenmärchen.

Wir werden berichten und wie auf ganz unumgängliche Weise den berechtigten Mitteln des Zentrums den Wahlkampf führt, dafür bringt der „Völkischer Post“ wieder einmal einen Beweis. Er schreibt in einer Artikelserie „Zur Beachtung im Wahlkampf“:

Was wollen denn die sozialdemokratischen Führer? Sollen sie etwa in einem Punkt von ihrem Programm ab, Revision zuliebe, des Großblades wegen? O nein! Nichts haben sie ausgesagt von ihren Wünschen. Sollen sie auf dem Oberbürger Parteitag 1910 (Art. 10.) vom 22. Aug. 1910) sehr deutlich:

„Was um den Klassenkampf aufzugeben, sondern um die Monarchie zu zwingen, sich vor der Sozialdemokratie zu beugen.“

Der Großherzog und seine Regierung sollen also gezwungen werden, sich vor der Sozialdemokratie zu beugen. Welche monarchisch geklaunte Mann kann und soll die Hand dazu bieten,

daß die Sozialdemokraten die Erfüllung ihrer Wünsche leben? Nicht es aber nicht, die Sozialdemokraten ihrem Ziele näher bringen, wenn sie bei den Wahlen bürgerlicheren direkt und indirekt unterstützt wird, wie das durch den Klein- und Großblat sehr wieder gegeben soll?

Nein, das heißt es nicht. Aus einem unperfekt einfachen Grunde. Die tatsächlichen Annahmen, die man als Kleinblat und Großblat bezeichnet, haben weder den Zweck noch tragen sie die Fähigkeit in sich, der Sozialdemokratie die absolute Mehrheit im Landtage zu verschaffen. Diese absolute Mehrheit aber würde doch die erste und unerlässliche Voraussetzung der Vergangung des Großherzogs und der Regierung vor der Sozialdemokratie sein. Die Anklagen, die der „Völkischer Post“ gegen die liberalen Parteien erhebt, sind also überaus albern und kindisch, und das Zentrum darf sich versichert halten, daß sie auch in Regierungskreisen genau so eingeschätzt werden. Die liberalen Parteien bringen durch ihre Annahmen mit der Sozialdemokratie diese nicht nur um einen Deut ihrem „Ziele“ näher und wollen es auch nicht; aber sie bringen das Zentrum seinem Ziele fern — und das ist allen die Liberalen allerdings — dem Ziele, daß der Großherzog und die Regierung gezwungen werden, sich vor einer Mehrheit der Wahlen zu beugen. Die ist möglich, eine rein sozialdemokratische Mehrheit liegt, mit oder ohne Großblat, außer aller Möglichkeit. Und aus diesen wirklichen Tendenzen der tatsächlichen Annahmen der Parteien der Wahlen resultiert der große Schmerz des Zentrums, nicht aus jenen gehandelt und darum so läppischen Verurteilung, die Sozialdemokratie könne mit Hilfe der Liberalen die absolute Mehrheit erlangen.

Das Verbot der kirchlichen Annahmen gehört auch eine gewisse Gewalt mit dem Konstantinopeler „General-Anzeiger“, der das Konstantinopeler Volksblatt seine Spalten öffnet. Wir wollen uns nicht weiter über den wahrscheinlichen Ursprung der Artikel verbreiten, im Effekt ist er ein Vorstoß des Zentrums, ein Versuch des Zentrums, die nationalliberale Partei zu versplitteln, dem gegenüber wir in vollster Uebereinstimmung mit den maßgebenden Instanzen der Partei und der Parteioptionen völlig kaltes Blut und die Ruhe eines guten politischen Gewissens bewahren, das sich nicht einen der Vorwürfe zu machen braucht, die da gegen uns und mit uns gegen die Führer und Organisationen der nationalliberalen Partei erhoben werden. Wir können dem Konstantinopeler Volksblatt versichern, sein „nationalliberaler“ Artikel wird in den Reihen unserer Partei nicht die erschütternde und verwirrende Wirkung hervorrufen, die es sich vielfach von ihm verspricht, und es mag noch einige Dutzend „nationalliberaler“ Artikel veröffentlichen, sie werden verpuffen wie dieses erste nur allzu durchsichtige Mandor. Einfach deshalb, weil es Ammenmärchen sind, die da aufgeführt werden. Es wäre unseren Freunden und uns in der Seele unwohl, uns vor diesem Forum rechtfertigen zu sollen, wir verzichten darauf, es genügt uns völlig, daß wir mit unserer Tun und Lassen unantastbar vor den Idealen unserer eigenen Partei stehen. Sowohl den nationalen wie den liberalen Idealen gegenüber haben wir das befriedigende Bewußtsein unserer völligen Schuldlosigkeit zu haben, mag es sich nun um die publizistische Vertretung derselben, mag es sich um die Verteidigung dieser Ideale in den Versammlungen handeln. Mit Entzückung weisen wir und unsere Freunde den Vorwurf zurück, wir hätten den Konstantinopeler General-Anzeiger zu einem Organ der „extremsten Unzufriedenheit“ und „intimsten Sozialistenfreunde“ gemacht. Im Kampfe um Deutschlands Wehrmacht, im Kampfe um das Ansehen und Erhalten des

nationalen Vereinslebens, im Kampfe um Deutschlands Wehrmacht, da haben wir und die Konstantinopeler nationalliberalen Organisationen mutig und fest, treu und demütig unsern Mann gefunden und den Kampf gegen die Sozialdemokratie bis aufs Meiste wahrlich nicht gelassen. Wo hätte der Deutsche Wehrverein, der Deutsche Flottenverein, die Kolonialgesellschaft, die Sacke der Militärvereine, die rechte und entschiedene Anwalt gefunden als bei den nationalliberalen Organisationen und dem nationalliberalen Mann Mannheim? Wer uns eine unangelegte Unterstützung der nationalen Lebensbedingungen aus Rücksicht auf die Sozialdemokratie nachsagt, spricht wider besseres Wissen die Unwahrheit. Das wir nicht auf jede Anrede der „Völkischer Post“ eingehen, ist kein Gegenbeweis, wir können uns auch nicht um jeden Blatz, den das „Völkischer Post“ gegen uns ausspricht; woraus eine andere Verleumdung entstehen könnte, wir wären zu nachsichtig gegen das Zentrum und gegen die viel durchsichtigen Mandor. Die Mandor treten zwischen den Mandoranten der Partei und die ablehne Rede politische Kleinblättern, mit denen diese aus politischen Gründen unannehmbar ist, an die Stelle der feste und entscheidende, positive, maßgebende und Wertbestimmende für die eigenen Ideale zu setzen. Es ist formalistisch vornehm und politisch egoistisch die eigene Weltanschauung unermüdet hinauszufragen ins Volk und für sie um Abänderung zu werden, als jähzäh in billigen Winkeln und Kretschken die Tageserörterungen eines granatigen Publikaums oder Versammlungskredens zu zerlegen, für dieses widerwärtige Geschäft sind nicht alle Menschen organisiert und wir hoffen, daß es einmal in der badischen Presse ganz eingestellt werde.

Das die Konstantinopeler Nationalliberalen und die Mandor in der Frage der inneren Politik „intimsten Sozialistenfreunde“ sind, das haben sie ja erst in diesen Tagen wieder durch eine scharfe Auseinandersetzung mit der „Völkischer Post“ über das fundamental unterschiedliche Wesen der Sozialdemokratie und der nationalliberalen Partei bewiesen. Dieser sowie allen sonstigen Verleumdungen und Behauptungen in dem „nationalliberalen“ Artikel des Konstantinopeler Volksblattes halten wir ein Wort entgegen, das Gutzut einst einem Gegner ins Gesicht warf:

Ihre Schmähungen werden nie die Höhe meiner Verachtung erreichen!

Und damit mag es von uns aus genug sein, das Zentrum über ruhig seine „nationalliberalen“ Artikel weiter schreiben und veröffentlichen. Unsere Freunde und wir werden ihnen gegenüber kaltes Blut und die Ruhe eines guten politischen Gewissens bewahren.

### Der Wahlkampf des Zentrums.

Karlsruhe, 10. Okt. Das Zentralkomitee der Zentrumspartei in Baden (J. B. Th. Wacker, 1. Vorsitzender) veröffentlicht heute den Wahlaufruf des Zentrums. Er bewegt sich im großen und ganzen in den Bahnen, die die Zentrumspresse und die Zentrumsagitatoren bereits seit Eröffnung der Wahlkampagne wandeln. Es erübrigt sich daher näher auf ihn einzugehen. Nur ein Punkt sei ausgenommen: Im ersten Absatz des § 3 — der ganze Wahlaufruf ist in 5 Paragraphen eingeteilt — heißt es:

„Das Zentrum beklagt die zunehmenden Verleumdungen, Religion und religiösen Glauben mehr und mehr aus dem öffentlichen Leben zu verdrängen. Sozialdemokratie und fortschrittliche Volkspartei verlangen Trennung von Staat und Kirche. Die Entfremdung der theologischen Fakultäten von den Staatsbürgern, die Verdrängung jeden Religionsunterrichts aus unseren Schulen. Die Färbung der Kar-

bonatliberalen Partei, und dies so wichtigen Fragen der „Historischen Entwicklung“ überlassen.“

Wir finden hier das unübliche Mandor, das die Zentrumsagitatoren nicht wahrhaftig bei ihren Wahlen geschicklich ausführen, vom Parteifeld des Zentrums funktionieren. Die nationalliberalen Parteileitung und alle nationalliberalen Landtagsabgeordneten haben in mehreren von Versammlungen ausdrücklich erklärt, daß sie Gegner der Trennung von Staat und Kirche sind, daß sie im Falle ihrer Wahl einreden werden für die Beibehaltung des Religionsunterrichts in der Schule, daß sie für die Verhängung des Dotationsgesetzes stimmen werden; ferner hat die nationalliberale Landtagsfraktion im letzten Landtag gegen die Anträge auf Aufhebung der theologischen Fakultäten an der Universität Freiburg und Heidelberg gestimmt. Weiß Herr Wacker das nicht mehr?!

### Die Haus- und Grundbesitzer und die Landtagswahlen.

Man schreibt uns:

Dem diesjährigen Bericht des natl. Vereins Grundbesitzer in Nr. 470 dieses Blattes ist nach hinzugefügt, daß in der Diskussion Herr A. Dörmann sich nicht nur zustimmend zu den Darlegungen des Herrn Dr. Blum geäußert, sondern den Herrn Kandidaten auch freundlich ermahnt hat, den behaupteten Grund- und Hausbesitzern keine Mittel zur Verleumdung gegenüber den Wahlen zu gewähren. In längerer Ausführung legte Redner, in seiner Eigenschaft als Landesverbandsvorsitzender, dar, wie sehr die Grundbesitzer durch die neuen Steuererträge in Wirklichkeit gequält werden. Diese Verhältnisse hätten außer der finanziellen Notlage der Grundbesitzer zu Folge, daß die Wohnungsverhältnisse fortgesetzt verschlechtert werden müssen, daß der Wohnungsverhältnisse an bebauten und unbebauten Grundstücken sehr auseinander liegen, daß die Unternehmungskosten unterdessen in und daß das Bauwesen koste. Eingehend behandelte dann Redner die Verleumdungen des Landesverbandes, insbesondere, daß die Vermögensverleumdung eine durchgreifende Veränderung erlaßt, daß die kirchliche Kirchensteuer außer nach dem Einkommen nur nach dem wirklichen Vermögen (in beiden Fällen nur nach Abzug aller Schulden) berechnet und erhoben werden, daß die Vermögensverleumdung auf die Hälfte ermäßigt, weil die kirchliche Steuer (volle 4 Proz.) lähmend und hindern auf den Umfang der Liegenschaften wirkt, daß bei Gebäudeversicherungs-Anlagen, welche nur eine Höhe erreicht hätten, die in keinem anderen deutschen Staat bestünde, eine Ermäßigung eintrete und ein Reservefond geschaffen werde, der eine jährlich gleichbleibende Umlage ermöglichen und endlich, daß die große Kreditnot der Grundbesitzer und die Beschaffung zweier Hypotheken durch tätige Unterstützung beiläufig werden. Mit der neuen Anordnung ist Redner auch nicht zufrieden, namentlich betr. des teilweise Verbotes der Dachwohnungen. Sehr bedauerlich sei es, daß die Regierung den Wünschen des Landesverbandes sich diametral gegenüber stelle und die geforderten Körperverhältnisse sich teilnahmslos verhalten. Indem Redner sehr wünschte, daß der Herr Kandidat gewählig werde, daß er denselben, den Wünschen der Grundbesitzer, im Interesse der Allgemeinheit, wohlwollende Aufmerksamkeit zu schenken, was Herr Dr. Blum freundlich zusagte.

### Der Wahlkampf in Mannheim.

Eine sehr stark besuchte und vorzüglich verlaufene Wählerversammlung hielt gestern Abend im Wilhelmshof der nationalliberale Bezirksverein der städtischen Stadterweiterung ab. Unser Landtagskandidat Direktor Blum erwiderte in klaren und energischen Tönen sein Programm, wie er es schon in sonstigen Versammlungen getan. Er wies seine Hörer wieder zu festem und begreiftem durch die Kraft seiner nationalen Ueberzeugung, durch die Freimütigkeit und Mut seines liberalen Empfindens, durch seine christliche soziale Gesinnung und nicht zuletzt durch das intime Verständnis der wirtschaftlichen und sozialen Standesfragen. Wir sind überzeugt, daß die

# Gr. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

### Die Jodin.

Abstrakt des Kammerjägers Leo Siegal. Vergleichs sind möglich. Vergleichs mit aus zwischen Lebenden gegen das natürliche Todestück. Wollen wir aber auf dem Wege der Vergleichs bestimmen, wo das Sterbild Leo Siegal am Kunstbühnen seine rechte Stelle hat, so müssen wir schon auf die Tendenzen unserer neuen Vergangenen zurückgehen. Drei Gruppen können wir nennen, jede mit einem Namen bezeichnet: Niemann, Vogl, Wochtel. Albert Niemann war der größte singende Schauspieler, Heinrich Vogl der größte Sänger, dessen Darstellungsvermögen alle Rollen von Mozart bis Wagner erfaßt. Theodor Wochtel der Meister der schönen Tenorstimme (auch noch dem Modell von R. Quitt-Frankfurt a. M.), aber wenig musikalisch und außerhalb gewisser Spielarten gar kein Schauspieler. Niemann sang in deutscher Art, das heißt über das Schöne singend, aber korrekt, Vogl war ein großer Sänger, heute Böbengrün wiedergehend, morgen eine Oratorienpartie meistend, Wochtel war der himmlisch bedeutende Mozart und Marais, er war ein gesungener, selbstloser Sänger italienischer Kultur. Niemann und Vogl waren große Künstler. Auch damals noch große Künstler, als die Jahre ihre Rechte geltend machten! Wochtel behielt seine schöne Stimme bis in späte Jahre; dann kam Emil Wochtel ein Sänger mit wunderbarer voller, wei-

ßer, edler Stimme mit wenig Partikeln, aber großer Macht! Er sang Walters „Freischütz“ mit dem höchsten Gesang, mit einem „Liedchen“, Niemann, er beherrschte auch den Kontralt, sang in höchsten Weihen ebenso geschmackvoll wie in höchsten Tönen. Aber die Stimme war dennoch die wahre Quelle seiner Größe; als die Stimme nachließ, waren seine Kräfte dahin.

Wer gestern genau zugehört hat, weiß nun, weshalb er das Sterbild Leo Siegal zu sehen hat: der Wiener Kammerjäger ist der Behälter einer solchen Helikonstimme. Die Seltenheit ist der Nebel solcher Kräfte, die Kraft dieser Stimme gibt das große Sublimum an. Was verzerrt an dieser Stelle über das Donnerdazug-Konzert berichtet worden ist, was auch auf den Gesang des Herrn Siegal zu. Er gebt eben zu den Oratorienstimmen, ohne aber Ansprüche künstlerischer Natur zu verhehlen. Die Darstellung wie die ganze Ausarbeitung der Rolle zeigte die Uebereiferungen guter Theater, aber die Kultur proper Sänger vermischt jeder feiner Empfindende doch schmerzhaft. Und so war der gestrige Erfolg ein rein „materieller“, ein Erfolg der Materie. Wir sind unsern einheimischen Musikern das Zeugnis schuldig, daß sie an Oratorienmusik unsern berühmten Gaste überlegen waren. Herr Siegal ist zwar kein tiefer Sänger, aber er gab in Klang und Darstellung eine mit subtiler Kunst angearbeitete Rolle und machte den würdigen Kardinal so plastisch glaubhaft. Kardinal Hilbig hat große Fortschritte in der Darstellung der Regie gemacht, ihre Stimme

lang in dieser, ihr vorzüglich gut liegenden Rolle nicht besser als vor einem Jahre und die Sängerin gab ihre Art mit edlem Ausdruck, sehr musikalisch und in allen technischen Dingen grobgezügelter. Das die Mitwirkung eines berühmten Sängers die Bewusstheit zu neuen Tönen einflößt, war auch an der Art zu bemerken, in der Herr Siegal seinen Verdienst angelegt und durchgeführt hat. Hinweisen in alle Genossenschaften zurückgehend, sang er denn doch keine wenig dankbare Rolle mit mancher gewöhnlichen Runce und machte den durch die bösen „Striche“ hervorgerufenen Tränen gleichwärtig zu machen. Soweit keine Darstellung eben diesen Fehlern bedenklich konnte! Neu war die Bringselhaftigkeit, und wenn man die gegebene Lage betrachtete, so darf man mit Kardinal Loren Ober-1913 zufrieden sein, denn sie sang musikalisch, brachte die Verzerrungen sicher und glatt und erreichte durch die Festigkeit, mit der sie durch die besten Genossen zu gutem Ende gelangte. Die Darstellung kam überhaupt nicht heraus, denn Herr Wochtel erwiderte seine überlegene Sicherheit und seine ruhige Führung. Er hatte bei der erbitterten Wut unseres Gastes und bei den Freuden, die sich auch andere Mitwirkende nahen, ein überredet. Aber es gelang all-! Auch die Herren Wochtel und Siegal in den kleineren Rollen wirken lobenswerth mit, die Ehre gerieten frisch, sauber und wohlklingend, das Orchester hatte einen sehr guten Abend und der Ballet wurde mit dem Beifall aufgenommen, den rechtens Wohlgefallen erzeugt. H. W.

# Kunst, Wissenschaft u. Leben.

## Die Götter Arsenen zum Dichter wurde.

Seine Mitteilungen über die künstlerische Entwicklung des Herrn W. Dichters, der am 10. Oktober seinen 50. Geburtstag feiert, bietet Herr von Grund in dem demnächst erscheinenden Heft der Grenzboten. Seine innerlichen Wünsche und Verden, das in der bürgerlichen Stille reichlich erfüllt, war während der Studienjahre unterbrochen worden. Die Eindrücke der Fremde in Tübingen und Berlin hatten seinen Blick nach außen abgelenkt. Erst da er als Piarer in die Heimat, zuerst nach Mannheim und dann nach Remme, beides Dörfer in Rheingebirgsland, kam, begann er sich in seinem Amt wieder als selbständige Persönlichkeit zu fühlen und sang bei mit den weltlichen Konflikten, die seinem Verhältnis zur Welt, zu den Menschen und zu Gott, Woche um Woche, bei jeder Predigt, brachten diese innerlichen Qualen hervor, was in diesen ruhigen Jahren der geistigen Not wurde in ihm der Dichter geboren. Neben dem Erleben und Schaffen seiner Predigten ging sein künstlerisches Gestalten folgerichtig her. Denn sein Ringen mit dem Genius hing unmittelbar mit dem Ringen um den Ausdruck seiner Weltanschauung zusammen. Beim Predigen wurde ihm seine dichterische Bestimmung klar und immer klarer. Zuerst war er durch einen reinen Zufall an die poetischen Verfahren seiner Junglingszeit erinnert worden, aus Kammerk-

lichtvollen Ausführungen in d. zahlreich aus allen Ständen besuchte Versammlung die Aussichten der Kandidatur Blum erheblich gefördert haben, wie Verlauf und Besuch der Versammlung denn überhaupt ein Beweis für die Kraft und Entscheidungsfähigkeit und angespannte Begeisterung waren, womit die national-liberalen Organisationen den Kampf für eine national-liberale Vertretung Mannheims im Landtag führen; und es zeigte sich, welche Sympathien Herr Blum durch seine politische Mäßigkeit, durch seine politische Erfahrung, durch sein Verständnis für die Sorgen und Nöte der Erwerbsstände sich erworben hat, weil über den Rahmen der engeren Parteifreundschaft hinaus. In der Diskussion wurde auch das Verhältnis zur Fortschrittlichen Volkspartei beleuchtet und dabei auf die eigenartige Anpassungsfähigkeit des Programms dieser Partei an die politischen Stimmungen dieses und jenes Wahlbezirks hingewiesen (Gegner: Dotationsfrage und ähnliches). Vor allem aber wurde gemahnt und immer wieder betont auf intensiver Kleinarbeit, zu unablässiger Fortbearbeitung gerade auch in den politischen unentschiedenen Schichten und Kreisen und ferner wurde aufgefordert dafür zu sorgen, daß die große national-liberale Versammlung im Rabelungsaal am Tage vor der Wahl sich zu einer gewaltigen, aufeinander und auch die Launen und Unentschiedenen mit fortreisenden Kundgebung des national-liberalen Gedankens gestalten, und gebeten, daß zu diesem Zweck jeder National-liberale unter Bekannten und Freunden für den Besuch der Versammlung werbe, auch in solchen Kreisen, die dem parteipolitischen Leben sonst fern stehen, die aber durch die Macht und überzeugende Kraft einer großen Kundgebung doch dafür gewonnen werden können sich klar zu entscheiden. Herr Professor Jamponi schloß die treffliche und in wahstem Sinne anspornende Versammlung mit Worten herzlichsten Dankes an die Redner und gab seiner aufrichtigen Befriedigung über ihren Verlauf Ausdruck, der von glücklichster Vorbedeutung für den 21. Oktober sei.

### Deutsches Reich.

**Die Ausländerfrage an den preussischen Hochschulen.** Die schweizerische Gesandtschaft in Berlin hat sich im Berliner Ausländer-Klub über die Tragweite der Bestimmungen erkundigt, die unläugbar zur Einschränkung der Zahl der ausländischen Studierenden an den preussischen Hochschulen vom preussischen Kultusminister getroffen wurden. Die Vertretungen der schweizerischen Gesandtschaft an Teil wurden, waren durchaus beruhigend der Art. Die in dem Erlaß festgesetzte Höchstzahl der Studierenden werde von den schweizerischen Studenten an preussischen Hochschulen bei weitem nicht erreicht, und es ergebe sich, daß der Erlaß lediglich eine Notwehr gegenüber dem unerwünschten Anbruch von Studenten aus dem Osten, namentlich aus Rußland bilde. Es heiße, bemerkt die Neue Zürcher Zeitung, keineswegs die Höchstzahl der tausendjährigen Gastfreundschaft der deutschen Universitäten irgendwie Abbruch zu tun.

**Die Zahl der sozialdemokratischen Mitläufer** bei der letzten Reichstagswahl berechnet in der neuesten Nummer (18-20) der Sozialistischen Monatshefte Genosse Robert Schmidt gegenüber der Zahl der sozialdemokratischen Wähler ist, so schreibt er, unsere Parteiorganisation noch immer sehr bescheiden. Bei der letzten Reichstagswahl wurden von 12 907 529 gültigen Stimmen 4 250 410, d. h. 34,88 Prozent der gesamten Stimmenzahl, für die Sozialdemokratie abgegeben. Nach dem Bericht des Parteivorstandes haben wir aber nur 841 735 männliche Parteimitglieder. Liegt man davon die Nichtwähler ab, so dürften nahezu fünf Sechstel aller sozialdemokratischen Wähler unorganisiert sein. Die

unorganisierte Masse spielt also bei den Wahlen eine bedeutende Rolle. Nur ein kleiner Teil dieser Nichtorganisierten dürfte durch ihre Zielsetzung als Beamte oder Geschäftsleute von dem Beitritt zur Parteiorganisation zurückgehalten werden. Die übrigen sind Mitläufer. Die Partei hat sich wohl bisher auf diesen Anhang verlassen können; aber töricht wäre es, zu glauben, daß diese Mitläufer zu jedem Opfer bereit sind, daß auf ihre Teilnahme Massenkaktionen begründet werden können, daß sie eine Politik des rücksichtslosen Draufgängertums mitmachen würden.

### Bayerische und Pfälzische Politik.

Die Königsfrage.

\* München, 10. Okt. In einer Versammlung des Fortschrittlichen Volksvereins erklärte der liberale Landtagsabgeordnete Dr. Daidde zur Königsfrage, die liberale Fraktion vertrete in jeder Hinsicht den Standpunkt, daß das Recht der Volksvertretung gewahrt werden müsse. Mit einer Proklamation könne die Frage jetzt nicht gelöst werden.

### Der Riewer Ritualmordprozess.

Am Ritualmord-Prozess wies der Staatsanwalt darauf hin, daß ausführliche stenographische Berichte über die Gerichtsverhandlung abgedruckt würden; eine derartige Veröffentlichung finde er für unangebracht, besonders angesichts eines so wichtigen Prozesses, der für die ganze Welt bedeutungsvoll sei. Dies sei eine Verletzung der Statuten des Kriminalgerichtsverfahrens, denn so erhielten die Zeugen die Möglichkeit, sich mit dem Gange der Verhandlung bekanntzumachen. Die Geschworenen seien von der Öffentlichkeit abgeschlossen, die Zeugen nicht. Durch die Veröffentlichung der Stenogramme würde außerdem die öffentliche Meinung beeinflusst. Er beantragte daher, die Veröffentlichung der stenographischen Berichte einzustellen. Das Gericht ließ den Antrag des Staatsanwalts unberücksichtigt. Die Verteidiger behandelten darauf, die Worte des Staatsanwalts über die Bedeutung des Prozesses für die ganze Welt, über Bearbeitung der öffentlichen Meinung, zu protokollieren.

Zuschichtskämmerer Herschko Arendar sagte aus, Zuschichtskämmerer habe ihn bis Weichnachten besucht, dann blieb er aus. Seine Mutter erkläre, Zuschichtskämmerer sei bei seiner Ermordung dabei gewesen, daß er 600 Rubel besitze, von deren Rinsen er lebe. Der Zeuge kennt weder Schneider noch Aaron Weiss. Moskalo Arendar, der Vater Herschkos, schloß sich den Aussagen seines Sohnes größtenteils an.

\* Wien, 10. Okt. Die Großmutter des ermordeten Zuschichtskämmerer, Frau Rejnsfaja, erwiderte auf die Frage des Staatsanwalts, ob ihr Entel ihr gesagt hat, daß ein Jude ihm versprochen habe, ihn seinen Vater zu zeigen. Sie kann sich nicht entsinnen. Karapichowsky sollte bezeugen, daß Frau Rejnsfaja auch vor dem Untersuchungsrichter seine derartige Aussage gemacht hat. Das Gericht nahm dieses an. Der Entel des Ermordeten, Peter Rejnsfaj, gibt an, er hätte den Lukas Rejshobko fälschlich als Mörder angegeben, infolge von Drohungen von Agenten der Geheimpolizei, daß er sonst niemals wieder in Freiheit gesetzt werden würde. Die heutige Verhandlung war bemerkenswert wegen zahlreicher Zusammenstöße zwischen dem Staatsanwalt und den Verteidigern. Jener behauptete, die Verteidigung bereite ihm fortgesetzt Schwierigkeiten, in dem sie ihn immer wieder unterbreite, diese aber beschuldigten den Staatsanwalt, er formuliere seine Fragen an die Zeugen mehrfach so, daß die Aussagen, die das Gericht erhalte, keine Zeugenaussagen, sondern Staatsanwaltsausagen seien.

Der Arzt Semizki sagte u. a. aus, eine auf dem Polizeiant in Ost befindliche Wera Tscherebasch habe ihm, als er ihr medizinische Hilfe

leistete, während eines Gesprächs erzählt, sie hätte Material über die Angelegenheit gesammelt und kenne eine Person, die demselben Geld zu geben bereit sei, der Zufallshinweis Leiche entdecke. Als er darauf erwidert habe, daß er die Leiche entdeckt habe, sei die Fischerberal verlegen geworden, und verstummt. Er habe dem Untersuchungsrichter den Vorfall nicht mitteilen können, weil er bereits vorher verhört worden war.

\* Wiesbaden, 9. Okt.

Heute abend hielt die Zionistische Ortsgruppe eine von vielen hundert Juden besuchte Einspruchsversammlung gegen den Riewer Ritualmordprozess ab. Sowohl die National-liberalen wie die Fortschrittliche Volkspartei hatten Zustimmungserklärungen abgegeben. Als Redner traten der frühere Abgeordnete der russischen Reichsduma, Rahum Sokolow (Berlin), und Dr. Adolf Friedmann (Wiesbaden) auf. Einstimmig wurde eine Entschlüsselung angenommen, die Einspruch dagegen erhebt, daß man die Anhänger der ältesten monotheistischen Religion des Ritualmords bezichtigt, und erklärt, die Versammlung erbleibe in diesem Vorwurf eine schmachvolle Verunglimpfung der Ehre des gesamten jüdischen Volkes, die sie als infam und wahrnötig zurückweise.

### Landtagswahlbewegung

**Jungbunlich-Wahl:** Samstag, 11. Okt., abends 8 1/2 Uhr im „Badischen Hof“. Redner: Landtagskandidat Dr. G. Weber.

**Im 56., 57. und 62. Wahlkreis finden folgende öffentliche Wählerveranstaltungen statt:**

- Kandel:** Samstag, den 11. Okt., abends 8 1/2 Uhr im „Badischen Hof“. Redner: Landtagskandidat Stadt. R. H. u. Direktor Dr. G. Weber.
- Käfertal:** Sonntag, den 12. Okt., nachm. 3 Uhr im „Blau“. Redner: Landtagskandidat Stadt. R. H. u. Rechtsanwalt Dr. G. Rogert.
- Heddesheim:** Sonntag, 12. Okt., nachm. 3 Uhr. Redner: Landtagskandidat Dr. G. Rogert.
- Offersheim:** Sonntag, 11. Okt., abends 8 Uhr im „Hof“. Redner: Kandidat Dr. G. Rogert.
- Edingen:** Sonntag, den 11. Okt., abends 8 1/2 Uhr im „Blau“. Redner: Landtagskandidat Landwirt Ed. Bohrmann u. Heddesheim und Stadt. Prof. G. F. Ross.
- Kiedorf:** Sonntag, den 12. Okt., nachmitt. 1 Uhr im „Bad. Hof“. Redner: Landtagskandidat Bohrmann und Stadt. Prof. G. F. Ross.
- Mittelhain:** Sonntag, den 12. Okt., nachmittags 3 Uhr im „Blau“. Redner: Landtagskandidat Wagnermeister G. W. Ritzner.
- Neulandheim:** Sonntag, den 12. Okt., abends 6 Uhr im „Blau“. Redner: Kandidat G. Ritzner und Landtagskandidat Dr. G. F. Ross.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet freundlich ein

### National-liberale Partei.

### Aus Stadt und Land.

\* Mannheim, den 11. Oktober 1913.

### Aus der Stadtratsitzung vom 9. Oktober 1913.

Zur 9. ordentlichen Hauptversammlung des Vereins zur Wahrung der Rhein-Schiffahrtsinteressen vom 11. Oktober in Straßburg wird der Vorstand des Hafen- und Industrieamts Dr. Bartsch delegiert. Der Mannheimer Verein für Luftschiffahrt „Zähringen“ teilt mit, daß er und der Verein für Flugwesen Mannheim für flugsportliche Veranstaltungen einen gemeinsamen Arbeitsausschuß eingesetzt habe. Ingleich lenkt der Verein „Zähringen“ die Aufmerksamkeit auf verschiedene im nächsten Jahr geplante größere

Unternehmungen dieser Art und stellt die Frage, ob und in welcher Weise die Stadtgemeinde sich daran zu beteiligen bereit sei.

Der Stadtrat spricht seine grundsätzliche Geneigtheit aus, die betr. Veranstaltungen vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses zu der im Budget vorgesehenen Position angemessen zu unterstützen, sofern dabei entsprechende Berücksichtigung der Stadt Mannheim in noch näher zu bezeichnender Weise stattfindet.

Weiter wird auf Ansuchen des Vereins „Zähringen“ beschloffen, diesem in der Berechnung des Preises für das zu Ballonfahrten erforderliche Gas gewisse Vergünstigungen zu gewähren.

Neben der Vergebung der beiden der Stadtgemeinde im vorm. Engelhornschen Hause und im alten Rathaus zur Verfügung stehenden Künstlerateliers wird Beschluß gefaßt.

Zur Vornahme der Wahl der Kreisabgeordneten der Gemeinden des Amtsbezirks Mannheim werden aus dem Stadtrat 5 Wahlberechtigter ernannt.

Der Sandhofener Kampagne der freiwilligen Feuerwehr wird zur teilweisen Deckung der Kosten ihres am 26. Oktober d. J. stattfindenden 40-jährigen Stiftungsfestes ein Zuschuß von 200 M. bewilligt.

Die Stipendien aus der Dr. C. Wenlischen Schenkung für das Wintersemester 1913-14 werden nach dem Antrage der Stipendienkommission verliehen.

Ingleich wird über die Vergebung der der Stadt zustehenden 10 Freistellen an der Ingenieurschule Beschluß gefaßt.

Als Festgabe für die Gewerbe- und Handelschüler zur Jahrhundertfeier der Befreiungskriege am 18. Oktober soll die Zeitschrift des Jungdeutschlandbundes Baden zur Erinnerung an die Befreiungskriege 1813 (Oktobernummer der Zeitschrift „Jung-Baden“) angeschafft und an diese Schüler zur Verteilung gelangen.

Es wird beschloffen, dem Gr. Unterrichtsministerium den in der Bürgerausführung vom 30. v. M. gestellten Antrag auf Herbeiführung der Aufnahme/ber von genanntem Ministerium abgelehnten 2 weiteren Professorenstellen für die Dilettantenschule in den Staatsboranschlag für 1914-15 zur Kenntnis zu bringen und das Ersuchen um Bewilligung dieser Stellen zu wiederholen.

Wegen Belegung von 4 Hauptlehrer- und 8 Handarbeitslehrerinnenstellen an der hiesigen Volksschule wird dem Antrage der Schulkommission entsprechend Beschluß gefaßt und bezüglich der ersteren dem Gr. Unterrichtsministerium durch Vermittlung des Kreis-Schulamts Vorlage erstattet.

Dem Verlangen eines Mieters von Industriehausenstraße um Einräumung eines Rechtees auf Wiederherstellung wird entsprochen.

Das Kaufangebot eines größeren Geländekomplexes im Stadtteil Rheinau wird, da ein Bedürfnis zur Erwerbung nicht vorliegt, abgelehnt.

Das Gr. Forstamt hat den Holzbestand an den zwischen der En. Kollektur und der Stadtgemeinde aus Anlaß der Errichtung des militärischen Luftschiffhafens getauschten Waldflächen eingeschätzt. Von dem Ergebnis dieser Abschätzung wird Kenntnis genommen.

Die Vereinbarung mit der Gr. Wasserbaubehörde über die Benutzung des in letzter Zeit angelegten linken Redorhorlanbes für Spielwede wird genehmigt.

Der Stadtrat nimmt Kenntnis davon, daß auf dem Kleinfeldweg die Installation der Beleuchtungseinrichtung soweit gefördert ist, daß sie voraussichtlich am nächsten Dienstag

warmen feindlichen Ton und über eine ausgezeichnete ausgebildete Technik.

Am Klavier wird sie begleitet von Dr. Oscar Laut, Lehrer am Konservatorium in Würzburg.

### Die Enthüllung des Verbi-Denkmal.

Aus Mailand wird gemeldet: Die Enthüllung des Verbi-Denkmal in Mailand fand gestern in Gegenwart des Grafen von Turin als Vertreter des Königs unter großem Volkandrang bei schönem Wetter statt. Das Denkmal, dem Professor Butti ausgeführt, stellt Verbi im mittleren Mannesalter in aufrechter Stellung mit ruhigem, gedankenvollem Gesichtsausdruck dar. Die Statue in Bronze ist 4 Meter hoch, das ganze Denkmal 13 Meter hoch. Die Volksteilnahme an Ehren Verbis werden 3 Tage dauern und am Sonntag mit einem großen historischen Umzuge abschließen.

### Aus der bildenden Kunst.

Dem „Reichsanzeiger“ zufolge verließ der Kaiser anläßlich der diesjährigen Großen Berliner Kunstausstellung die Große Goldene Meise für Kunst dem inzwischen verstorbenen Walter Prof. Hans v. Bartels in München, dem Bildhauer Prof. Wilhelm v. Haverkamp in Berlin, dem Rokokopros. Julius Jacob in Berlin, dem Architekten Stadtschulrat Prof. Hans Gräßel in München und dem Architekten Wirtl. Geh. Oberbauamt Graf v. Schau in Berlin die Goldene Meise für Kunst dem Bildhauer Hermann Pagels, dem Bildhauer Prof. August Ho-

„Mein Freund Teddy“. Anfang 7 Uhr. — Freitag, 17. (B. mittl. Preise): „Professor Bernhardt“. Anfang 7 Uhr. — Samstag, 18. (außer Abm., mittl. Preise): „Tiefenland“. Anfang 8 Uhr. — Sonntag, 19. (außer Abm., hohe Preise): „Ein Sommerabend“. Anfang 6 Uhr. — Montag, 20. (A. keine Preise): „Kausch“. Anfang 7 Uhr.

In Vorbereitung befinden sich: Opern etc.: „Vigilie in Katalo“, „Die Entführung aus dem Serail“ (neu einstudiert), „Norma“, „Die Meisterfänger“, „Schauspiele etc.“ (N. Th.), „Dorf und Stadt“ (neu einstudiert), „Banmeister Solnech“ (zum ersten Male), „Der Erdgeist“ (zum ersten Male), (N. Th.), „Die im Schatten leben“ (zum ersten Male), „Dantons Tod“, „Rachet“.

**Neues Theater.** (Spielplan.) Sonntag, 12. Okt.: „Martha“. Anfang 7 1/2 Uhr. — Mittwoch, 16. Okt.: Einheitspreisvorstellung: „Der Wissenschaft“. Anfang 8 Uhr. — Donnerstag, 17.: „Lumpozi Bagabundus“. Anfang 8 Uhr. — Sonntag, 19.: Neu einstudiert: „Geimat“. Anfang 8 1/2 Uhr.

**Theatertrotis.** Infolge mehrfacher Erkrankungen muß die Vorstellung „Irisan und Jolde“ am Samstag, den 11. Oktober ausfallen. Wegen der dekorativen Einrichtung der neuen Fiesko-Ausstattung findet am Samstag abend die Generalprobe zu „Fiesko“ statt, weshalb auch die Vorstellung „Die spanische Fliege“ am Samstag im Neuen Theater verlegt werden mußte.

Die Besetzung der Hauptrollen in der morgigen Reueinstudierung von Schillers

„Fiesko“, der bekanntlich in Mannheim seine Uraufführung erlebte, ist folgende: Andreas Doria — Hans Gobel, Gianettino Doria — Franz Evertz vom Agl. Hoftheater in Wiesbaden a. G., Fiesco — Fritz Alberti, Verrius — Karl Schreiner, Bourgoignio — Max Staudemann, Calcagno — Otto Schmöle, Sacco — Max Kräger, Graf Lovellino — Karl Neumann-Godth, Fenurione — Harry Liedtke, Bibo — Max Grünberg, Alferio — Walter Taus, Romano — Georg Köhler, Kuleh Daffon — Robert Garrison, erster, zweiter und dritter Bürger — Emil Secht, Bernhard Müller, Julius Sch Mayer, Leonore — Margarete Köckeritz, Julia — Teresina Orer, Bertha — Goldi Doria.

Im Rosengarten wird zum erstenmal in dieser Saison „Martha“ gegeben. Die Titelpartie singt Gertrud Runge, den „Lumpozi“ Karl Mang. Dirigent: Erwin Duth, Regie: Karl Marx.

**Konzertnotiz.** Zu dem Konzert der Wilhelmine Dembarter im Kasinoaal am 15. Oktober wird uns geschrieben: Wilhelmine Dembarter, eine ausgezeichnete Geigerin, wurde in der Musikschule in Würzburg ausgebildet. Nach Absolvierung ihres Studiums übernahm Konzertmeister W. Schulze-Pries die weitere Ausbildung. Die Künstlerin wird im Laufe des Winters in ersten Städten Deutschlands konzertieren, darunter in München, Frankfurt, Karlsruhe, Mannheim, Stuttgart, Straßburg. Die Künstlerin verfügt über einen

benötigt sein wird. Im Laufe des Dienstags oder Mittwoch wird es dann auch möglich sein, den Sieg dem Verkehr zu übergeben. Eine frühere Freigabe erschien angesichts der während der Ausführung der Installationsarbeiten für die Passanten bestehenden Gefahr nicht rätlich. Der genaue Zeitpunkt der Verkehrübergabe wird noch bekannt gegeben.

Wegen Zeitstellung der Bauarbeiten der Hofstraße erfolgt Vorlage an Gr. Bezirksamt.

Vergeben werden: 1. Die Zimmerarbeiten für einen Kellner mit Fahrradstapfen im Wasserwerk Kästler Wald an die Firma J. Strubel in Kästler; 2. die Umbruch-, Erd-, Beton- und Maurerarbeiten zum Neubau der Ammonialfabrik im Gäßchen Lützenberg an die Firma Carl Paul hier; 3. das Zufahren des Koffers aus dem südlichen Gewässer an die Abnehmer des Stadtteils Rheinau an den Fuhrunternehmer Jakob Rohrer in Rheinau; 4. die Ausführung der Tischarbeiten für die Erweiterung des Spitals für Lungentranke: Los 1 an Karl Harst, Los 2 an Jean Schwind, Los 3 an D. und G. Raub, Los 4 an Peter Groß, Los 5 an Gg. Münch.

Dem Gr. Bezirksamt werden 10 Wirtschaftsforschungsberichte und 2 Gesuche um Entlassung vom Militärdienst befürwortend vorgelegt.

### Das Heim der Mannheimer Liedertafel nach der Renovation.

Im Vereinsleben spielt das eigene Heim eine besonders wichtige Rolle. Das braucht eigentlich nicht erst besonders betont zu werden. Weiz doch derjenige, der einem Verein angehört, wie ungemessen vorteilhaft es ist, wenn das Lokal, in dem man zusammenkommt, dauernd im Besitz der Vereinigung bleiben kann. Die Mannheimer Liedertafel gehört zu den Vereinen, die sich mit am längsten des Besitzes eines eigenen Heimes erfreuen. Heute vor 39 Jahren wurde das von dem Architekten Huber u. Niede in K 2 erbaute Gesellschaftshaus seiner Bestimmung übergeben. Vor 40 Jahren mag das Gebäude etwas Besonderes gewesen sein. Im Laufe der Jahre aber haben sich die Ansprüche ganz wesentlich geändert. Der Mannheimer, der ja auch komfortabler wohnt, ist anspruchsvoller auch in bezug auf die Gesellschaftsräume geworden, in denen er sich mit lieben Freunden und Bekannten zusammensetzt, um nach des Tages Laft und Mühen einige heitere Stunden zu verleiben. Aber dieser Gesichtspunkt hat nicht allein zu dem Entschluß geführt, das Liedertafelheim einer durchgreifenden Renovation unterziehen zu lassen. Das Haus war auch zu klein geworden. Der Saal konnte nur noch allenfalls zur Veranstaltung von Herrenabenden benutzt werden und auch dann sah man in drangvoller Enge.

So kam man vor zwei Jahren nach reiflicher Überlegung aller Gesichtspunkte, die in Betracht gezogen werden mußten angesichts der großen Ausgaben, die man für die Modernisierung und Erweiterung des Heimes aufzuwenden hatte, zu dem Entschluß, nach den Vorschlägen des Herrn Architekten Friedrich Steiner das Gebäude einer durchgreifenden Umgestaltung unterziehen zu lassen. Mit der Bauleitung wurde der Schöpfer des Modernisierungsplanes betraut. Geleitern noch unlang hatten die Vertreter der Presse Gelegenheit, sich davon persönlich zu überzeugen, daß man keinen besseren beratenden Architekten hätte finden können. Herr Steiner hat in der Tat eine Leistung vollbracht, die die höchste Anerkennung verdient. Man erkennt die Innenräume nicht wieder. Vor allem hat der Bauleiter es beachtet, Gemütlichkeit mit Eleganz bei der Ausgestaltung der Räumlichkeiten auf das Mächtigste zu vereinen. Sein oberster Grundsatz war, wie man schon wahrnimmt: hier sollen sich die Liedertafel begnügen fühlen, ohne all die modernen Dinge zu vermischen, die der Mannheimer von heute als etwas Selbstverständliches ansieht. Und so hat die Liedertafel ein Heim erhalten, wie es wenige Gesangsvereine besitzen, ein Heim, auf das die Liedertafel mit Recht stolz sein dürfen. Sehr präzis nimmt sich jetzt auch das Äußere des Gesellschaftshauses aus. Der helle Marmorbauwerk zeigt die schönen architektonischen Linien auf das vorteilhafteste hervor.

Der Maler William Bahr und dem Maler Erich Hage, sämtlich in Berlin, dem Bildhauer Edmund Müller in Dresden, dem Architekten Hans Erlwein in Dresden, dem Architekten Paul Baumgarten in Berlin und dem Architekten Prof. Hugo Ehardt in Berlin-Grünow, sowie dem ordentlichen Lehrer an der Kunstakademie in Kassel Architekten Prof. Wilhelm Freiberger u. Zettler.

#### Kleine Mitteilungen.

Aus Elberfeld wird uns geschrieben: Die Aktiengesellschaft Theaterverein genehmigte einstimmig den Vertrag mit der Stadt über die Verpachtung des Stadttheaters an die Stadt und beschloß die Aufnahme einer neuen Anleihe von 124 500 Mark zur Deckung der in den letzten Jahren erforderlich gewordenen Ausgaben für kaulische Veränderungen. Überbürgermeister Hund wurde in den Aufsichtsrat gewählt.

Das Entree hat die jetzigen Raumverhältnisse behalten. Aber auch hier nimmt der helle Marmor im Verein mit den modernen Beleuchtungsgegenständen überaus festlich. Das Vestibül hat eine Pordelür erhalten, um die Zugluft besser abzuhalten; sonst ist nichts geändert. Durch die bekannte Tür zur Linken gelangt man in den Probensaal, der nach Norden zu vergrößert wurde und ein besonders anheimelndes Gehege an der Nordseite durch eine Leselampe erhalten hat. Der Saal faßt jetzt 100—120 Personen und kann nunmehr auch zu kleineren Festlichkeiten benutzt werden. Der Probensaal ist durch eine Patentharmonikatur mit dem Gesellschaftsraum verbunden, der selbstverständlich auch ein schönes neues Gewand erhalten hat. Eine sehr zweckmäßige Neuerung ist durch den Einbau einer Treppe geschaffen worden, die direkt zum Buffettisch im zweiten Stock führt, jedoch die Speisen und Getränke auf dem schnellsten Wege in die oberen Gesellschaftsräume gelangen. Die mit einem mächtigen modernen Herd ausgestattete Küche besitzt außerdem eine besondere Speiseaufnahme. Bei der Beschäftigung des Probensalles wurden mit auch auf die außerordentlich praktische Ventilationsanlage aufmerksam gemacht, die vor allem für die Gesangsproben von großem Vorteil ist. Die Garderobe wurde in die früheren Toilettenräume im Parterre verlegt.

Das Hauptstück der Gesellschaftsräume im zweiten Stock ist der große Saal. Man bleibt beim Betreten des Saales unwillkürlich bewundernd stehen. Aus dem unscheinbaren, höflichen Entree ist ein stolzer Säulan geworden. Der Saal wurde ebenfalls beträchtlich nach Norden zu vergrößert. An die Nordseite wurde auch die nach den Angaben des Herrn Gg. Leblacher erbaute Bühne verlegt, der ein ausgiebiges Podium, eine überaus praktische Reue, vorgelegt ist. Das Podium kann sehr schnell in den Vorraum der Bühne untergebracht werden, wodurch die gesellschaftlichen Veranstaltungen weiterer Platz gewonnen wird. An der Stelle der Bühne nimmt sich jetzt die Galerie, die bisher durch die Bühne verdeckt wurde, recht dekorativ aus. Die malerische Ausschmückung des Saales ist hervorragend. Die Farben sind so gewählt, daß sie nicht allzu prunkhaft wirken, aber doch dem Raum eine ungemessen feierliche Stimmung geben. An der rechten Längsseite befindet sich eine hochherzige Stimmung des sehr geschätzten Ehrenmitgliedes der Liedertafel, Herrn Scheinval Dr. Reich, ein mächtiger Spiegel, der das prächtige Beleuchtungsdepot flankiert wird. Ein gewaltiger Kronleuchter, der noch geleistetem Entree von der Kainzer Spezialfirma Oberdhan u. Beck mit gewohnter Stillschönheit hergestellt wurde, spendet das Licht von 500 Kerzen. Die Bilder der beiden Ehrenpräsidenten, Herren Kallmer und Irshlager, hängen unter der Galerie und schmücken diesen Teil des Saales in ganz besonderer Weise. Die übrigen Bilder, die im Saal früher hingen, sind in den anderen Gesellschaftsräumen untergebracht. Auch im großen Saal ist die Ventilationsanlage vorbildlich. Die Abluft des Saales wird an der Decke direkt ins Freie geleitet, während die Zugluft auf halber Höhe, sowie über die Galerie und Bühne durch reichverzehrte Gehäuslande mittels eines Elektromotors je nach Bedarf entweder vorgezogen oder abgebläst eingeblasen wird. Diese Anlage ist ausgeführt von dem Zentralheizungsamt Hainholz (Kilische Mannheim) unter Leitung des Herrn Ingenieur Sühringer.

Der Saal, der mit Tischen 6—700 Personen faßt, kann durch das Öffnen einer breiten Verbindungstür, die sich auf hoch praktische Art zusammenklappen läßt, mit einem größeren Nebenraum verbunden werden, der durch Dinzunahme von drei Zimmern des antehenden Wohngebäudes gewonnen wurde und mit seiner dunklen Tüfelung und seiner großblumigen Tapete besonders anheimelnd wirkt. Ein Ausgang vom Saal aus führt durch diesen Raum direkt zu einem Koutausgang. In diesen Gesellschaftsraum, in dem man sich bei kleineren Festlichkeiten außerordentlich wohl fühlen wird, führt der Buffettisch, in dem ein, von den bekannten Mannheimer Spezialfirmen Theodor Heß geleitetes modernes Buffet untergebracht ist. Von dem Bufferraum gelangt man in den Vorraum, in dem sich früher das Buffet befand und der jetzt ebenfalls für Gesellschaftszwecke bestimmt ist. Alle Räume des Hauses besitzen elektrische Beleuchtung und Zentralheizung.

Die ganze ebenso vornehm-einfache, wie geistige Ausgestaltung des Liedertafelheimes spricht für die Leistungsfähigkeit der an den Renovierungsarbeiten beteiligten Firmen und Gewerbetreibenden, die durchweg Mitglieder der Liedertafel sind. Wir lassen deren Namen hier folgen. Die Robbanten führte die Firma Werke u. Hartmann aus; die Eisenarbeiten lieferten die Reinhardt; Schloßarbeiten: G. Frick u. Gordi und G. Steinmüller; Kuppelarbeiten: G. Eifen; Gipsarbeiten: Franz und Schaaf; Terrazzoarbeiten: Marco Nosa; Plattenverlebung: A. Kloss; Installationsarbeiten und Toilettenanlage: S. Schötte, G. Rih u. Sunder, G. Wihigmann; Speise- und Bieranstalt: Mohr u. Feders; elektrische Lichtanlage und Bühnenbeleuchtung: J. Wunder u. Sohn; Schreinerarbeiten: G. Rammüller, G. Segger und Karl Stei-

ner; Zimmerarbeiten und speziell Verbindungsarbeiten nach der Galerie: S. Katsbacher; Kuppelarbeiten im großen Saal: Scheinmeister H. Steiner; Holzarbeiten: J. Ebert, J. Vignier; Glasmafereien, Kassetten, Saalspiegel: Riffel u. Co.; Tapetenarbeiten, Bühneneinrichtung und alle Dekorationsarbeiten: S. Hirschfeld; Büffel, Porzellan, Schmelz- und Kuchentische: Th. Heß; Käufer und Bühnenordnung: G. Spösa. An den Malerarbeiten waren acht Meister beteiligt, welche sich gegenseitig durch gediegene Ausführung und künstlerische Auffassung zu überbieten suchten. Es sind dies die Herren: A. Knaps, E. Leubardt, Chr. Baumüller, Chr. Matzen, G. Raub, V. Dunkel, Th. Präfer.

Die Vereinigungstörner, welche eine Bieder-santliche Räumlichkeiten sind, wurden von der Firma Oberdhan u. Beck in Mainz, Fabrik der Oberdhan, ein geübener Mannheimer, geleitet. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irshlager war, wie schon erwähnt, die Anfertigung der Pläne und die genaue Bauleitung übertragen. Vom Saal aus gelangt man durch eine Treppe in den oberen Stock. Inhabler wurden die Herren und großen Kronen im Saal von der Firma Brown u. Boveri, die in den Nebenräumen und Entree von der Firma J. Wunder u. Sohn. Herr Architekt Irsh

die Eintrittskarten schon im voraus bei den bekannten Vorverkaufsstellen zu lösen. Die Veranstaltung beginnt um 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

**Kommunalpolitisches.**

**Y Frankenthal, 9. Okt.** Mit der Heranziehung der Reichsbank zu den städtischen Anlegen beschäftigt sich der Stadtrat in seiner gestrigen Sitzung. Seit dem Jahre 1912 ist bei der Einlieferung der Reichsbank eine Verminderung infolge eingetretener, als der an das Reich abzuführende Betrag früher als Gewinn, jetzt als Betriebsausgabe betrachtet wird u. deshalb nicht mehr zur Versteuerung gelangt. Dadurch ergibt sich ein Rückgang der Gemeindefinanzkraft der Reichsbank um 50 v. H. Das Bürgermeisteramt Ludwigsb. hat an sämtliche Städte, in denen sich Reichsbank-Niederlassungen befinden, den Antrag gestellt, Beschwerde beim Ministerium und bei den beiden Kammern zu erheben. Der Stadtrat fasste nach kurzem Erörtern den Beschluß, dieser Beschwerde beizutreten. — An den Landtag ist eine Eingabe gelangt, zwecks Herabsetzung der Haus- und Grundsteuer. Der Stadtrat erklärte sich gegen eine Herabsetzung, da diese für die Stadt einen Ausfall von 100 000 M. ergeben würde. — Von den Hinterbliebenen des vor einigen Monaten verstorbenen Abjanten Kross sind dessen Sammlungen der Stadt für das Erdentert-Museum zum Kauf angeboten worden. Der Stadtrat hält die Erwerbung der Kraus'schen Sammlung als im Interesse des Erdentert-Museums gelegen. Nach sachverständigen Schätzungen ergaben die Kraus'schen Sammlungen folgende Werte: Bibliothek 2000 M., Münzen 3000 M., Porzellan 3700 M., Kupferstiche und Bilder 1500 M., Wappensteinen Karl Theodor's u. a. 1000 M.

**kr. Zurückführung von Armenunterstützungen.** Nach der „Zeitschrift für das Armenwesen“ sucht man in Köln die Zurückführung von Armenunterstützungen durch die Unterführten, sobald sie in bessere Verhältnisse gelangt sind, auf folgende Weise zu erreichen: Die Armenverwaltung fertigt für jeden Unterführten eine Karte an, die die Personalien des Unterführten und seine Wohnung enthält, und übergibt diese Karte der städtischen Steuerverwaltung. Die Steuerverwaltung legt diese Karte zu dem Personalbogen, der über jede Person des Stadtbezirks vorhanden ist. Wird nun die auf der Karte bezeichnete Person zur Einkommensteuer mit einem Steuerfusse von bestimmter Höhe, vielleicht 16 Mark (1850—1500 M. Einkommen), oder zur Vermögenssteuer veranlagt, so fällt die Steuerverwaltung die auf der Karte dafür vorgedruckten Spalten aus und gibt sie an die Armenverwaltung zurück. Die Armenverwaltung hat jetzt die Möglichkeit zu prüfen, ob und inwieweit die Erstattung der Unterführung erfolgen kann. Ergibt die Prüfung, daß der Unterführte zur Zurückführung in der Lage ist, so kann die Armenverwaltung, wenn eine Einigung mit dem Unterführten nicht zu erzielen ist, die Zurückführung im Prozeßwege erzwingen. Ergibt sich aber, daß der Unterführte zur Zurückführung nicht in der Lage ist, so schickt die Armenverwaltung die Karte wieder zur Steuerverwaltung zurück, die sie wieder zum Personalbogen legt. Selbstverständlich wird eine weitblickende Armenverwaltung nur dann die Zurückführung der Unterführung verlangen, wenn dadurch der weitere Unterhalt des Unterführten nicht gefährdet wird. Das Steuergeheimnis wird durch das vorgeschlagene Verfahren nicht verletzt, weil der Oberbürgermeister sowohl Chef der städtischen Steuerverwaltung als auch der städtischen Armenverwaltung ist. In Köln sind durch diese Einrichtung im letzten Jahre etwa 8000 M. eingegangen bezw. freigestellt worden.

**Das Spiel um den Kronprinzenpokal.**

Man kann wohl mit Recht sagen, daß bei dem Kronprinzenpokalspiel auf dem Flug des Bessins für Sachsen die Mannheimer am kommenden Sonntag, 12. Oktober im ein großer Teil der Mitte unter Deutschlands Fußballspielern ein Stellbildnis geben wird. Folgende Mannschaften werden sich gegenseitig bekämpfen: **Sachsen: Sächsisches Land.**

Zur. Artikel (Magern-München); Verteidiger: Schuler (Magern-München), Rausch (Biesbaden); Spieler: Baderer (A. F. V.), Breunig (Pforzheim), Schmidt (Schiff), Stürmer: Wagle (Pforzheim), Sipp (Mörs), Stützgen, Fuchs (A. F. V.), Dörsch (Karlsruhe), Pörsch (Pforzheim), Westendahl; Tor: Gentes (Mannheim); Verteidiger: Brandt (Bonn), Beyer (V. Ver.), Jansen (S. G. Mannheimer), Keller; Schiedsrichter: (Schiedsrichter A. G. 99), Ludwig (Duisburger Spiel-Verein), Schmitt (Bonn), (V. Ver.); Stürmer: Quatrom, Weigand (beide Duisburger Spiel-Verein), Fohl (Vorfass Mannheimer), Steinbauer, W. Jäger, beide Duisburger Spiel-Verein.

Die weltweite Mannschaft ist ein außerordentliches Ereignis. Ihre Stärke liegt in der Vorfass und im Sturm. Die Vorfass ist eine sehr gute Mannschaft in Hamburg mit und hielt sich so vorzüglich, daß die Hölgerländer für das schwere Länderspiel gegen Dänemark in die deutsche Mannschaft aufgenommen wurden, welche ihre Kraft auch dem Mittelklasse zuteil geworden wäre, hätte nicht in Veranlaß eine alte, bewährte Waffe dem D. S. V. zur Verfügung gekommen. Ganz vorzüglich ist aber der Angriff der Sächsischen Mannschaft, die Mittelstürmer eine bewährte Kraft, die andere 4 Stürmer von einem Verein, dem in Schwedenland so hervorragenden Duisburger Spielverein. Die Abwehrkräfte sind außerordentlich stark, besonders der Verteidiger W. Jäger, dessen mit unglücklicher Energie geführten Haupttätigkeit die gegnerische Mittelfeldarbeit zur Verzweiflung bringen konnten. Der Halle-Winger der Sächsischen W. Jäger, Steinhilber kann sich bei dem Auswärtsspiel in Hamburg als ein hervorragendes Mitglied der Mannschaft überlegen als für das Spiel gegen Dänemark am besten geeignet angesehen. Die Dänemark-Mannschaft der Sächsischen enthält bewährte Spieler von gutem Namen. Die ganze Mannschaft ist in sehr der richtigen Zusammenstellung eine Reihe von guten Spielern enthält, so den jüngeren Sieg aber Berlin in der letzten Kronprinzenpokalspielscheidung im deutschen Stadion. Am letzten Sonntag schied die Mannschaft in der gleichen Aufstellung, wie sie in Wuppertal angetreten war, die Sächsischen Mannschaften von 1. Mann und dieses demnach wohl können und vorzüglich sein.

**Sachsen: Sächsisches Land.** stellt diesen Gegner eine Mannschaft aus alten bewährten Kräften gegenüber. Forman und Verteidigung haben allerdings erst noch zu zeigen, daß man ihnen mit Recht so hoch eingeschätzt hat. Die Verteidigung zeigt 3 Internationale, Baderer und Brunnig brandt man nur zu nennen. Schmidt stellte im letzten Vorfassspiel Deutschlands-Spieler mit gutem Erfolg. Die Aufstellung von Baderer als rechten Flügel führt viel leicht aus der Ansicht des Spielerschlichtes, daß nur Baderer fähig ist den gefährlichen westendlichen linken Flügel zu halten. Der Sturm zeigt von Reichsbank bis Antennen alle, bewährte Internationale, auch Fohl hat sich schon bewährt und in der sächsischen Verbandsmannschaft gespielt. Wenn sich also auf seinem neuen Posten als Vorfassspieler bewährt und in den Sturm gut einwirkt, dann sollte man ein vorzügliches Angriffsziel der sächsischen Mannschaft zu haben bekommen. Ueberhaupt sollte man hervorragende Leistungen zu sehen bekommen. Alle 24 Spieler haben schon für ihren Verband gespielt. 18 Spieler haben schon international gespielt, davon 8 für Deutschland, 2 weitere werden nächsten ihr erstes Spiel für Deutschland absolvieren, 5 Spieler werden die deutschen Farben bei dem Länderspiel gegen Dänemark vertreten.

Wenn man die Chancen gegeneinander abwägt, so kann man wohl von einer absoluten Gleichwertigkeit beider Mannschaften sprechen. Forman und Verteidiger dürften die Waage halten, die Stürmerreihen erscheinen gleichwertig. Auch die Vorfassreihen scheinen einander nicht nachgeben, ein sich hier etwas heraushebender Unterschied dürfte aber den Sieg entscheiden. Die sächsischen Mannschaft enthält bessere Einzelkräfte, dafür sollte Deutschlands Elf besser eingeleitet sein. Wenn die Sächsischen die Welt bis sich die Gegner zusammenschließen haben, gut auszugehen, könnte sich bei Erlola ihnen anreihen. Jedenfalls wird sich unter der Leitung des Herrn von Vossler Berlin heftig um den Weltreichtum spielen. Die Stürmerreihen außerordentlich reich an spannenden Momenten sein. Westendahl wird den Besch des Pokals verteidigen und zeigen, daß sein Sieg über Sächsisches Land im Vorjahr kein Zufall war und für die Sächsischen heißt es, sich für die unerwartete Schwäche in Duisburg zu reorganisieren. Ein heftiges Ringen ist also gewiß, bei dem eine Spielverlängerung — da die zur Entscheidung gespielt werden muß — durchaus im Bereich der Möglichkeit liegt. Es dürfen wohl alle, die diese glänzige Gelegenheit benutzen wollen, bei einem Besuch des V. f. R. Pokales auf ihre Rollen kommen.

**Lezte Nachrichten und Telegramme.**

**\* Mainz, 10. Okt. (Priv. Tel.)** Der Deutschnant Paul Vogt vom 11. Infanterie-Reg. Nr. 18 wurde vom Kriegesgericht der 1. Division wegen eines im Juli ds. Js. in der Hofenstraße bei Berlin mit dem Rechtsanwalt Rouger Berlin stattgegeben Duells zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

**\* Leipzig, 10. Okt. (Priv. Tel.)** In dem Spionageprozeß gegen den Schankwirt Kreutner und Genossen wurden heute abend halb 9 Uhr die Urteile verkündet. Das Urteil wird morgen mittag um 12 Uhr verkündet.

**\* Berlin, 11. Okt.** Am Tage der Hundertjahrfeier der Schlacht bei Leipzig soll in allen preussischen Schulen der Unterricht ausfallen.

**Eine Stiftung für die evang. Kirche in Rom.**

**□ Berlin, 11. Okt. (Von uns. Berl. Bur.)** Aus Halle wird berichtet: Die deutschen evang. Pfarrer wollen eine große Stiftung für die deutsche evangelische Kirche in Rom machen. In den nächsten Tagen wird auf Anregung des Vorsitzenden der preussischen Pfarrvereine Pastor Pasche-Dieskau und des Präsidenten der deutschen evangelischen Pfarrvereine Stefan Dehmann an die 17 000 deutschen evangelischen Pfarrer den Aufruf ergehen, der zu freiwilliger Gabe anfordert. Die Kirchenhalle in Rom soll mit dem Bildnis aller deutschen Reformatoren, ihrer 10 Schirmherren und der Förderer der Reformation geschmückt werden.

**Reichsverband der nationalliberalen Jugend.**

**\* Leipzig, 10. Oktober.** Die 15. ordentliche Vertreterversammlung des Reichsverbandes der Vereine der nationalliberalen Jugend ist heute mittag mit einer Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses eröffnet worden, der sich eine Sitzung des Gesamtverbandes angeschlossen. Besonders in der Sitzung des Vorstandes wurden bereits die schwebenden politischen Fragen einer vorbereitenden Beratung unterzogen. Die Beratungen des Gesamtverbandes nehmen morgen vormitag 9 Uhr ihren Anfang. Nachmittags wird der Pfarrer Privatdozent D. Foerster aus Frankfurt a. M. das Verhältnis von Staat und Kirche behandeln, und am Sonntag wird der Vorsitzende des Verbandes, Rechtsanwalt Dr. Kauffmann (Stuttgart) den Ueberblick über die politische Lage und die Entwicklung der Organisation im verflochtenen Jahr geben. Heute abend bilde eine Besprechungsbildung des Leipziger Vereins im Hauptrestaurant der Bauhof-Auffstellung den Abschluß des Tages.

**Eine Reichstagswahl.**

**\* Dresden, 10. Okt.** Bei der Reichstagswahl im vierten sächsischen Reichstagswahlkreis Dresden-Neustadt erhielten Dr. Hermann (Konf.) 14 190, Dr. Klöppe (Fortschr. Volksp.) 11 024 und Bud (Soz.) 31 150 Stimmen. Bud ist gewählt.

Bei der allgemeinen Wahl im Jahre 1912 wurde der Sozialdemokrat Raden ebenfalls im ersten Wahlkreis gewählt. Für ihn wurden damals 31 640 Stimmen abgegeben, während auf Wehlich (D. Refp.) 13 893, auf Klöppe (Fortschr. Volksp.) 12 063 und auf den Kandidaten des Zentrum, Erbsberger, 677 Stimmen entfielen. Wahlberechtigt waren 1. 31 652. Die Sozialdemokratie zählt sowohl die Wahlkreise als auch Dresden-Rathen-Dippoldiswalde zu ihrem sicheren Besitz.

**Die Wieren in Regita.**

**in London, 11. Okt.** Die Times' meldet aus Regita vom 10. Oktober: Die Nachricht, daß die Rebellen im Besitz von Torreon sind, wird bestritten. Detailliertere Nachrichten fehlen noch. Die Lage sieht große Befürchtung ein, es herrscht aber keine Panik.

**Die Sprengung des Hambodammes.**

**\* Washington, 10. Okt.** Präsident Wilson sprengte den Hambodamm des Panamakanals vom Weihen Hause aus durch einen Druck auf den Knopf einer elektrischen Leitung. Zu diesem Zweck waren Drähte und Kabel auf eine Entfernung von über 4000 Meilen miteinander verbunden worden. Die Sprengung, die das Wasser des Gatunsee und Culabra hineinließ, unterbrach das letzte Hindernis, doch bedarf es noch starker Baggararbeiten, ehe ein interozeanischer Schiffsverkehr möglich ist.

**\* Panama, 10. Okt.** Zur Sprengung des Hambodammes waren während des letzten Monats 1500 Ladungen Dynamit im Gesamtgewicht von ungefähr 10 Tausend aufgeschifft worden. Der

heute durch Präsident Wilson entlassene Franke brachte jedoch nicht diese ganze Masse zur Explosion, sondern nur den Vorkörper des Obersten Sechshals nur 400 Ladungen. Bagger müssen die Trümmern entfernen, ehe weitere Dynamitladungen zur Explosion gebracht werden können.

**Frankreich und Spanien.**

**w. Paris, 11. Okt.** Ueber die Bedeutung der Reise des Präsidenten Poincaré erklärte der Minister Pichon in Carthagena einem Berichterstatter unter anderem:

Die Madrider Reife des Präsidenten, welche sich an die Londoner Reise angeschlossen, sowie die von König Georg V. veranlaßte Entsendung eines Kriegsschiffes nach Carthagena, sind neue Beweise für die engen freundschaftlichen Beziehungen, welche in der gleichen freundschaftlichen Richtung England, Spanien und Frankreich vereinigen. Der allgemeine Frieden Europas kann daraus gewiß nur Nutzen ziehen. Was die besonderen Interessen Frankreichs anbelangt, so sind sie zu offenkundig mit dieser Politik verknüpft, als daß es notwendig wäre, diese eigens hervorzuheben.

Die Madrider Reife des Präsidenten, welche sich an die Londoner Reise angeschlossen, sowie die von König Georg V. veranlaßte Entsendung eines Kriegsschiffes nach Carthagena, sind neue Beweise für die engen freundschaftlichen Beziehungen, welche in der gleichen freundschaftlichen Richtung England, Spanien und Frankreich vereinigen. Der allgemeine Frieden Europas kann daraus gewiß nur Nutzen ziehen. Was die besonderen Interessen Frankreichs anbelangt, so sind sie zu offenkundig mit dieser Politik verknüpft, als daß es notwendig wäre, diese eigens hervorzuheben.

Die Madrider Reife des Präsidenten, welche sich an die Londoner Reise angeschlossen, sowie die von König Georg V. veranlaßte Entsendung eines Kriegsschiffes nach Carthagena, sind neue Beweise für die engen freundschaftlichen Beziehungen, welche in der gleichen freundschaftlichen Richtung England, Spanien und Frankreich vereinigen. Der allgemeine Frieden Europas kann daraus gewiß nur Nutzen ziehen. Was die besonderen Interessen Frankreichs anbelangt, so sind sie zu offenkundig mit dieser Politik verknüpft, als daß es notwendig wäre, diese eigens hervorzuheben.

**Die Entwicklung auf dem Balkan.**

**Optimismus des serbischen Ministerpräsidenten.**

**□ Berlin, 11. Okt. (Von uns. Berl. Bur.)** Aus Belgrad wird berichtet: Ministerpräsident Paschitsch sprach vor gestern im altmodischen Club über die auswärtige Lage. Seine Auffassung lag optimistisch. Der türkisch-griechische Streit, sagte er, sei nicht mehr gefährlich. Die Inselfrage sei ausgeschaltet, die Wafu-Gruppe sei rein finanzieller Natur und die Unterjochung leicht lösbar. Serbiens Verhältnis zu Bulgarien werde sich bald bessern. Die albanische Frage werde im Einverständnis mit den Mächten gelöst werden. Die Grenzschwierigkeiten mit Montenegro und Griechenland seien belanglos und leicht zu beheben.

**Die Haltung Rumäniens.**

**\* Bukarest, 10. Okt.** Das offizielle Blatt „Politika“ schreibt: In der ausländischen Presse sind sonatliche Nachrichten über die Haltung Rumäniens gegenüber den neuen Ereignissen auf der Balkanhalbinsel veröffentlicht worden. Die rumänische Regierung, welche ihre Ruhe bewahrt, glaubt an keine neuen Konflogationen. Diese Versicherung ist vom Ministerpräsidenten Marescu gegeben worden und auch der König hat sich in dem in Sinaia abgehaltenen Kronrat im gleichen Sinne ausgesprochen.

**Tägliche Sport-Zeitung**

**Von der Mannheimer Rennbahn.**

Auch in diesem Jahre hat es sich bei der sächsischen Rennbahn angelesen sein lassen, seit seinem letzten Rennen wieder verschiedene Veränderungen und Verbesserungen auf der Rennbahn durchgeführt. Die Konstruktoren unter den Flagen wird immer größer, und so scheint das Direktorium wiederum nicht Mittel und Wege, um die Mannheimer Rennbahn bei den Rennläufen beliebt zu machen. Geläufe und Sprünge, das sind die zwei Sorgenkinder eines jeden Rennvereins. In deren Pflege geschah mancherlei, damit sie sich zum 10. Oktober wieder in noch höherem Glanz präsentieren.

Mit der Zeit hat sich auf dem Gelände unserer Rennbahn ziemlich viel Wandelbares herausgebildet, was natürlich Unannehmlichkeiten der Bahn zur Folge hatte. Diesen Zustand wirksam zu beseitigen, galt das höchste Abmessen des Geländes, das nun zum letzten Mal seit dem Frühjahrstraining stattgefunden hat. Der Verein verzichtete hierbei auf mehrere tausend Mark aus dem Reueck, denn die gezielte Bahn gebote leichter zu den beiden Posten der den Gerechtigkeitsergungen. Dann galt es, jeweils die fehlenden Stellen einzuräumen und speziell zu befestigen, denn nichts ist unangenehmer als ein unebener Boden, denn nichts ist unangenehmer als ein unebener Boden, denn nichts ist unangenehmer als ein unebener Boden.

Ein großes Bedürfnis hat man bei dieser sorgfältigen Behandlung der Bahn in der neueren belauernt anzuerkennen. Man hat sich in der Lage gefunden, die Tiere richteten durch die Unterabklärung und

höher sowie durch das Bestreuen des Graswuchses, besonders der Reusen, großen Schaden an und machten viel Arbeit aus. Verschiedene Versuche wurden angestellt und man glaubt nun in einem erheblichen wirtlichen Mittel das richtige gefunden zu haben, um die Wägenlinie wirksam zu befestigen. Mit der natürlichen Verwitterung durch einen kalten Winter darf man nicht rechnen, denn die Witterung könnte anders ausfallen, als man erwartet. Es ist allerdings eine gewaltige Arbeit, die geleistet werden muß, denn es genügt sich selbstverständlich nicht, den Infektionsstoff nur auf dem eigenen Gelände anzuwenden, sondern es muß dies auf der ganzen großen Rennbahn und auch auf dem anliegenden Gelände geschehen.

Auch die Forderung anderer technischer Vordruck mit vollständiger Rücksicht erfordert besondere Beachtung. Die eigene Wasserleitungsanlage wurde deshalb abgebaut, daß 10 transportable Sprengrohre in Tätigkeit gesetzt werden können, wobei 8 Meter lang das Rohre in 16 Meter zerlegt, wobei den durch hinrige Einrichtung serbischen Wasserleitungs in 3 Meter Sprengrohre gleichmäßig nach vorn und hinten verteilt. Mit den vorhandenen Rohren können also auf einmal 80 Meter Gelände befestigt werden und die Durchdringung ist in wenigen Minuten derart gründlich, als ob der sächsische Regen gefallen wäre. Ueber Trockenheit der Bahn können also demnach kaum noch Klagen zu erwarten sein.

Seit einigen Tagen ist der sächsische Landbau-Welt auf der Rennbahn tätig. Die Bodenbearbeitung durch denselben setzt den grundlegenden Unterbau, daß der Boden nicht wie vom Scherling in Form von Schollen herausgerissen, sondern als kleine Stücke herausgerissen, gewendet, zerhackt und neu mischt wird. Der sächsische Landbau-Motor erweist sich jedoch eine mehr artenmäßige Bodenbearbeitung

und man hofft auf Grund der reichen Erfahrungen, daß die vielfachen, durch die neuartige Bearbeitungsmethode des Landbau-Motors gegebenen Verbesserungen in der Bearbeitung des Bodens, dem Konstruktoren der Reueck, dem Unterbringen des Düngers u. s. w. sich in besseren Ergebnissen späterhin auswirken werden.

Sämtliche Sprünge werden sich beim 10. Oktober in neuer Form zeigen. Die alten Sprünge wurden entfernt und demnach werden über 1500 harte Sprünge von 150 Meter Höhe eingesetzt, die dann in schöner kantiger Schnittform gehalten werden. Letzteres war bei den bisherigen holprigen Sprünge nicht möglich. Um für den Zuschauer ein schönes kräftiges Bild zu liefern, werden durch geeignete Anordnungen die Bodenverhältnisse bei den Sprünge verbessert. Die inoffiziell gemachten Sprünge sind bereits als Führungen über die ganze Rennbahn verplant. Sie werden gleichfalls im Schritt gehalten und tragen durch ihr dunkles Grün zu einem hübschen Gesamtbild sehr viel bei. Die letzten Holz in Ostfalen übernommenen Buchs- und Eichen-Planken mehrerer Zollstärke sind wieder verplant, nachdem auch dort durch Formgebung der Boden verbessert worden ist. In einer Baumreihe, die an geeigneter Stelle der Bahn angelegt wird, werden Ostfalensplanen nachgezogen.

Schließlich wurde der Verleinerung des Bodens vor und hinter den schweren Querschnitten ganz besondere Sorgfalt gewidmet, um auch hierin den Anforderungen der Ställe gerecht zu werden. Schon jetzt ist es eine Freude, den Erfolg zu beobachten, der natürlich mit der Zeit noch zu seinem Wert kommen kann. Das Düngen ist ähnlich angesetzt wurde und wird, getragen von dem Reueck, die Mannheimer Rennbahn jeder anderen Rennbahn zur Seite zu stellen, werden auch diesen Ställen selbst diejenige angegeben, die der Reueck eine mehr artenmäßige Bodenbearbeitung

**Vorbereitungen für in- und ausländische Pferderennen.**

(Von unserem Spezial-Mitarbeiter.)

Samstag, 11. Oktober. Italien.

Preis d'Autonne; Hise — Alia 2. Preis de Rambouillet; Jömen — Elmar. Preis Congress; Valle de Sonage — V. Chardoo. Preis de Malsons; Hise de Bois 2 — Malstier. Preis de Pan; Vohartia — La Topage. Preis de Vauvols; La Tour — Nivols.

**Telegr. Sport-Nachrichten.**

**Das Ergebnis des italienischen Wasserflugwettbewerbes.**

**□ Berlin, 11. Okt.** Von unserem Berliner Bureau. Aus Mailand wird berichtet: Die Wettflüge der Wasserflieger in Como wurden gestern mit dem Proben des Hochfluges, des schnellen Abfluges vom Wasser, des gemächlichen Aufstieges vom Wasser und Land beendet. Bei der letzten Probe, an der Olli allein beteiligt war, verlor die Kugel seines Apparates in den vom Regen aufgeweichten Boden. Der Apparat stürzte am, fiel in einen Graben und wurde schwer beschädigt. Schon vorher trat Olli das Mißgeschick, daß er beim Abflug vom Wasser ohne Behälter war, jedoch er kurz vor dem Ziele auf dem Wasser liegen bleiben mußte. Infolge dieser Mißerfolge wurde der erste Gesamterfolg in Höhe von 10 000 Lire Garza zugesprochen, der zweite mit 3000 Lire fiel an Fisser, der dritte mit 5000 Lire an Gherini. Die 2. Probe wurde am 10. Oktober im ersten Rennen der 2. Gruppe auf dem Uferlandlung Como-Varese-Como und einen zweiten von 1000 Lire für die Schnellsteifkorde.

Aus dem Großherzogtum.

Lörrach, 10. Okt. Zu der gestrigen Rechnungslegung des Badler Großen Rates wurde die Vorlage der Regierung, laut welcher mit der Stadtgemeinde Lörrach ein Vertrag abgeschlossen wird, über Bau und Betrieb einer Straßenbahn Wajel-Riechen-Lörrach, nach ziemlich lebhafter Debatte für und wider angenommen.

Seidelberg, 10. Okt. Die diesige Holzindustrie steht am Abschluss einer auffällig glückenreichen Saison. Die amtliche Statistik konnte im vergangenen Jahr bereits am 10. September den 150.000. Fremden verzeichnen. Die Ziffer ist, in der die Zahl der Fremden im Vergleich mit dem 1. Januar 1913 hier gedrückt worden. Der Rückgang des Fremdenverkehrs ist also ganz ungewöhnlich und lässt sich kaum genügend erklären. Zu berücksichtigen ist allerdings, daß die Jahresübersicht Leipzig und Breslau mit ihren Ausstellungen und Erinnerungsfeiern einen großen Fremdenstrom mit magnetischer Kraft zu sich hinüber gelenkt haben. Von gewissem, wenn auch geringeren Einfluß auf den Fremdenverkehr dürfte die Entdämmung des Geldmarktes und der Balkankrieg gewesen sein.

Volkswirtschaft.

Schiffahrtsverbot auf dem Rhein wegen Wassermangels. Infolge des dauernden Rückganges des Wasserstandes ist der Rheinpegel bei Mainz bedeutend unter 75 Zentimeter gefallen und beträgt heute nur noch 71 Zentimeter. Infolgedessen ist die Schiffschiffahrt auf der Strecke von St. Goar bis Mainz in den Nachtstunden verboten worden.

Telegraphische Handelsberichte.

Rheinisch-westfälisches Zement Syndikat. Bochum, 10. Okt. Der Aufsichtsrat hielt eine Sitzung ab, in der er sich mit einem Rundschreiben des Vorsitzenden des süddeutschen Zement Syndikats, Geheimrat Schott, befaßte. In dem Rundschreiben wird erklärt, daß die Vorsitzenden der übrigen deutschen Zementverbände beschlossen hätten, trotz der Freigabe der Verkäufe durch das Rheinisch-Westfälische Syndikat bis zum 15. Oktober keine Verkäufe für 1914 vorzunehmen. Geheimrat Schott fordert weiter zu einem letzten Versuche auf, ein neues Syndikat auf den von ihm angegebenen Grundlagen zu bilden, wofür er wesentliche Beihilfe der Nachbarverbände in Aussicht stellte. Weiterhin greift Geheimrat Schott die Geschäftsleitung und die Geschäftsführung des Rheinisch-westfälischen Syndikats aufs heftigste an. Der Aufsichtsrat des hiesigen Syndikats weist in einer Erklärung diese Angriffe als durchaus unzutreffend zurück und stellt fest, daß die Vorschläge des Geheimrats Schott wiederholt eingehend im Syndikat erörtert und beraten worden seien, ohne daß sie zum Ziel geführt hätten. Ferner spricht das Syndikat sein Bedauern darüber aus, daß durch dieses Rundschreiben die Lage aufs neue eine Verschärfung erfahren habe und erwartet eine Zurücknahme der Angriffe gegen seine Geschäftsleitung.

Dividenden-Reduktion der Sarotti-A.-G. Berlin, 11. Okt. Die Sarotti-Schokoladen-Fabrik-Industrie A.-G. in Berlin, die bereits im Vorjahre ihre Dividende von 12 auf 10 Prozent ermäßigte, reduziert solche für 1913-14 auf 6 Prozent.

Berlin, 11. Oktober. Aus Hamburg wird berichtet: Bei der zwangsweisen Versteigerung von 31.000 Aktien der Blankenese-Marienhöhe-Terrain-A.-G., einer Gründung der Hanseatischen Bank, wurde ein Gebot von 311 Mark erzielt.

New York, 10. Sept. Der Auftragsbestand der Stahlindustrie betrug Ende Septbr. 5.004.000 Tonnen gegen 5.221.000 Tonnen Ende August des Jahres und 6.552.000 Tonnen Ende September des Vorjahres. Dies entspricht einer Abnahme von 210.000 Tonnen gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres.

Telegraphische Börsenberichte.

London, 10. Okt. 'The Baltic' Schluß. Weizen schwimmend; ruhig bei kleinem Handel. Mais schwimmend; ruhig bei stärkerem Angebot. Getreide schwimmend; ruhig bei stärkerem Angebot. Hafer schwimmend; ruhig bei kleinem Handel.

New York, 10. Okt. (Tel.) Produktenmarkt. Weizen. Die Preise konnten nach anfänglich schwacher Eröffnung, die auf den der Balance günstig lautenden Monatsbericht zurückzuführen war, auf hausselulandende Kabelberichte und die Festigkeit der Produktenmärkte in Winnipeg, sowie bessere Nachfrage nach Lokware bei fester Tendenz um 1/4 c. anziehen. Verkäufe für den Export: 12 Bootladungen. Mais war keinen nennenswerten Einflüssen unterworfen. New York, 10. Okt. Kaffee nahm heute einen festeren Verlauf, gestützt auf anregende Kabelberichte, Käufe für europäische Rechnung, Deckungen der Balistsers und auf Anschaffungen seitens einiger Hausinteressenten. Schluß fest. Baumwolle. Bei Beginn der Borse machte die rückläufige Bewegung weitere Fortschritte. Den Anlaß hierzu gaben die vorliegenden enttäuschenden Kabelnachrichten, unbefriedigende Berichte vom Lokohandel, günstige Wetternachrichten aus den östlichen und westlichen Gebieten und die dadurch hervorgerufene Realisationslust. Späterhin trat dann eine Besserung zu Tage, gestützt auf anregende Berichte von den Spinnereien, Abnahme der Vorräte und einigen Deckungen. Gegen Schluß kam aber eine neuerliche Abschwächung zum Durchbruch infolge neuerlicher Realisierungen. Schluß ruhig.

Chicago, 10. Okt. (Tel.) Produktenmarkt. Weizen. Auf den bausselulandenden Monatsbericht der Regierung hin, fanden zu Beginn Realisierungen statt. Auch der Wochenansatz der Weltverschiffungen verstimmt. Im späteren Verlaufe konnte jedoch auf hausselulandende Kabelberichte von Liverpool, die Käufe der Firma Armour per Mail nach sich zogen und auf Meldungen über ungünstiges Wetter für das Zuckermarkte, eine feste Tendenz Platz greifen. Zu der Preisbesserung trugen späterhin noch die Festigkeit der inländischen Produktionsmärkte und der Effektivmärkte, sowie bessere Nachfrage nach Lokware bei. Der Markt schloß bei Preisbesserungen von durchschnittlich 1/4 c.

Mais. Auch am Maismarkt wirkte der Monatsbericht der Regierung, sowie bausselulandende Kabelberichte ungünstig auf die Preisgestaltung ein und die Preise mußten bis 1/4 c. nachgeben. Im weiteren Verlaufe konnte sich aber auf kleinere Zufuhren im Innern, bessere Nachfrage nach Lokware im Südwesten und fester Effektivmärkte eine feste Haltung durchsetzen und alle Preise hatten gegen gestern Avancen von 1/4 c.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 10. Okt. Umsätze bis 6.15 Uhr abends. Kreditaktien 199 bz. Staatsbahn 131.25 bz. Lombarden 25.50 bz. und Brl. Hamburg-Amerik. Paket 143.25 bz. Nordd. Lloyd 123 1/2 - 123 - 123 1/2 bz. 3proz. D. Reichsanl. 76.30 bz. ult. 4.59707. Tehuantepec Obl. 80 bz. Harpener 100.25 bz. D.-Luxemburger 145.50 bz. Daimler Motoren 335 bz. Rutgerswerke 180 bz. G. Holzverkohlung 207 bz. G. Höchst-Farbwerke 673 bz. G. Elektr. Allgem. (Edison) 24 1/2 bz. Elektr. Schuckert 132 bz. ult. Elektr. D.-Ueberseische 165.80 bz. opt.

Bei sehr ruhigem Verkehr war die Tendenz der Abendbörse bezahlt. Am Montanmarkt hatten D. Luxemburger ansehnliche Erholung aufzuweisen. Von Industriekrieken stellten sich Höchster Farbwerke 6 Prozent unter heute Mittag.

Effekten.

Table with columns for 'Kurs von 10.' and 'Kurs von 10. 9.'. Lists various stocks and their prices, including Braunkohlwerke, Deutsche Bank, and others.

Produkte.

Table with columns for 'Kurs von 10.' and 'Kurs von 10. 9.'. Lists various commodities and their prices, including Baumwolle, Zucker, and others.

Antwerpen, 10. Oktober. (Schluß.)

Table with columns for 'Kurs von 10.' and 'Kurs von 10. 9.'. Lists various commodities and their prices, including Weizen, Mais, and others.

Eisen und Metalle.

London, 10. Okt. (Schluß) Kupfer New per Kasse 72.00 3 Monate 71.00, Zink per Kasse 27.00, Zinn per Kasse 27.00, Nickel per Kasse 27.00, Blei per Kasse 27.00, Zinn per Kasse 27.00, Nickel per Kasse 27.00, Blei per Kasse 27.00.

Table with columns for 'Kurs', 'Ver. Kurs', and 'Kurs'. Lists various exchange rates and prices.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1. Angelommen am 9. Oktober. Deutscher Lloyd, 10. Okt. 10.000 T. Städt. Schiffschiffahrt, 10. Okt. 10.000 T. Städt. Schiffschiffahrt, 10. Okt. 10.000 T. Städt. Schiffschiffahrt.

Ueberseeische Schiffahrts-Telegramme.

New-York, 8. Okt. (Drachbericht der White Star Line.) Der Schnelldampfer 'Albatros' am 1. Okt. von Southampton ab, ist heute nachmittag hier angekommen.

Schiffsnachrichten der Antro-Americana, Triest.

Die 'Albatros' am 17. Sept. in Triest an. Der 'Albatros' am 17. Sept. in Triest an. Der 'Albatros' am 17. Sept. in Triest an.

Wichtige Abfahrten ab Triest.

Die 'Albatros' am 17. Sept. in Triest an. Der 'Albatros' am 17. Sept. in Triest an. Der 'Albatros' am 17. Sept. in Triest an.

Wasserstandsberichte v. Monat Okt. (Table with columns for 'Station', 'Wasserstand', 'Sommerzeit').

Table with columns for 'Station', 'Wasserstand', 'Sommerzeit'. Lists water levels at various stations.

Witterungsbeobachtungen d. meteor. Station Mannheim.

Table with columns for 'Datum', 'Zeit', 'Temperatur', 'Witterung'. Lists weather observations at Mannheim.

Witterungs-Bericht.

Table with columns for 'Station', 'Temperatur', 'Witterung'. Lists weather reports from various stations.

Geschäftliches.

Wichtig für Politiker. Da in den nächsten Tagen mehrere für günstige Realisierungen zu finden, bevorzugen wir Interessenten auf die Ausgabe in heutiger Auflage der Witterungsbeobachtungen.

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst und Feuilleton: Julius Witter; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder.



Revue CIGARETTEN

mit seidenen Sammel-Wappenbildern

LERESIT macht nasse Keller, feuchte Wahnungen garantiert staubtrocken

Niederlage: Josef Krebs, Mannheim, Friedrichselderstr. 38

# Wunderbare HEIL-ERFOLGE

erzielte das Lichteil-Institut „Elektron“, N 3, 3'  
Inh.: Dir. Schäfer während seiner 13 jähr. Praxis  
durch die neuen Elektro-physikalischen Heilfaktoren, Lichtbehandlung, Elektrizität, Wasser, Massage etc.

Von den vielen Originalzeugnissen, die bei mir zur Einsicht anliegen, lasse ich nachstehend einige Auszüge folgen:

### Nervenleiden.

Mein Nervenleiden, das mich in einen trostlosen, grässlichen Zustand versetzte, wurde in kurzer Zeit gänzlich beseitigt.  
Ludwigshafen, \_\_\_\_\_ P. Eid.

Langjährige Nervenschwäche bei 6-8 wöchentlicher Behandlung nahezu vollständig geheilt.  
Eppelheim, 30. Juni 1913. \_\_\_\_\_ Ch. Voß.

Meine nervöse Veranlagung wurde in ca. 4 Monaten vollständig geheilt.  
Mannheim, 11. Juni 1913. \_\_\_\_\_ Frau H.

Nervenleiden mit 2 monatlicher Behandlung geheilt.  
Mannheim, Juni 1913. \_\_\_\_\_ Frau M. Kehl.

Furchtbares Nervenkopfweg nach 6 wöchentlicher Behandlung vollständig geheilt.  
Mannheim, den 14. Januar 1913. \_\_\_\_\_ F. Ziegler.

### Ischiasleiden.

Mein seit Jahren bestandenes chronisches Ischiasleiden, für das alle Mittel versagt hatten, wurde innerhalb 6 Wochen geheilt.  
Rostock-Speyer, 4. August 1913. \_\_\_\_\_ Ing. G. Dengler.

Chronisches Ischiasleiden, verbunden mit Gelenkrheumatismus, seit Jahren bestanden, vollständig geheilt.  
Mannheim, 11. Dez. 1912. \_\_\_\_\_ Frau A. Csa.

Jahrelang bestandenes Ischiasleiden, das jeder ärztlichen Behandlung trotzte, wurde in 3 Monaten durch die umsichtige und propere Behandlung geheilt.  
Mannheim, 22. September 1913. \_\_\_\_\_ F. Heß.

Hartnäckiges Ischiasleiden, verbunden mit nervösem Muskelrheumatismus nach 1/2 jährlicher Behandlung vollständig geheilt und bis heute nach 5 Jahren hat sich kein Rückfall gezeigt.  
Mannheim, 23. Juni 1913. \_\_\_\_\_ V. Knittel.

### Rheumatismus.

Von meinem bei einer militärischen Übung zugezogenen Rheumatismus wurde ich innerhalb 5 Wochen geheilt. W. Hilsb.

Wurde von meinem seit Jahren bestandenen Rheumatismus nach 5 Behandlungen hergestellt.  
\_\_\_\_\_ Frau R. Dann.

### Hautleiden.

Ein an Kopf und Ohren sich gezeigtes Exzem innerhalb 4 Wochen geheilt.  
Pfungstadt, Juni 1911. \_\_\_\_\_ F. Hochschild.

Trockene Flechte. Mit 30 Bestrahlungen vollständig beseitigt. Bereits bei der 7. Bestrahlung war bedeutende Besserung zu verzeichnen.  
Neustadt a. H., 25. Juli 1913. \_\_\_\_\_ K. Hebach.

Nasse Flechte an der Hand, bereits drei Viertel Jahre bestanden, wurde nach 7 wöchentl. Behandlung vollständig geheilt.  
Neckargemünd, Mai 1913. \_\_\_\_\_ A. Bierweiler.

Seit 9 Jahren bestandenes Lupusgeschwür wurde mit 19 mal Behandlung vollständig zum Verschwinden gebracht.  
Obersimten, 15. Dezember 1912. \_\_\_\_\_ G. Hunsicker.

Hautausschlag, herrührend aus Blutvergiftung wurde durch 8 bezw. 10 malige Behandlung vollständig beseitigt und das Allgemeinbefinden gehoben.  
Speyer, 8. August 1913. \_\_\_\_\_ A. Eber.

Hartnäckige Eiterung an der Nase wurde innerhalb 3 Monaten mittelst 20 Bestrahlungen gut geheilt.  
Speyer, 11. Juni 1913. \_\_\_\_\_ Frau Herrm.

### Haarkrankheiten.

Heilung von seit 3 Jahre bestandener vollständiger Kahlköpfigkeit bei 8 wöchentlicher Behandlung.  
Oberröschel, \_\_\_\_\_ Frl. E. Simon.

Fleckweiser Haarausfall, halbe Kopfseite, bei 6 wöchentl. Behandlung vollständige Heilung.  
Mutterstadt, \_\_\_\_\_ Frl. Berg.

### Haut- und Leberleiden.

Durch 34 Behandlungen nahezu vollständig geheilt.  
Speyer, 23. Juni 1913. \_\_\_\_\_ J. Ha.

Seit Jahren bestandenes Unterleibsleiden, verbunden mit Nervenschwäche in 3 Wochen vollständig beseitigt.  
Ludwigshafen, 30. Juni 1913. \_\_\_\_\_ Frau B. Ell.

Seit mehreren Jahren bestandenes Blasenleiden mit 18 Bädern zur vollen Zufriedenheit gebessert.  
Rohrbach, 30. Juni 1913. \_\_\_\_\_ J. Steiger.

Seit Jahren bestandenes Leberleiden mit 36 Behandlungen ein derartiger Erfolg erzielt, dass von einer vollständigen Heilung gesprochen werden kann.  
Mannheim, 9. Juni 1913. \_\_\_\_\_ Frau M. Gew.

### Harnsäure.

Mein seit länger als 10 Jahren bestandenes Harnsäureleiden wurde schon innerhalb 40 Tagen bedeutend gebessert.  
Nastätten, 23. Juni 1913. \_\_\_\_\_ J. H.

Blasen- und Nervenleiden bei 3 monatlicher Behandlung sehr gut geheilt.  
Mannheim, 23. Juni 1913. \_\_\_\_\_ Frau L. Sem.

### Rachenkatarrh.

Durch 6 wöchentliche Behandlung wurde seit Jahren bestehender Rachenkatarrh zur Zufriedenheit gebessert.  
Mannheim, 23. Juni 1913. \_\_\_\_\_ A. Karl.

### Rückenschneuzündung.

Mit 3 wöchentlicher Behandlung beseitigt.  
Mannheim, 21. Juni 1913. \_\_\_\_\_ M. Gr.

### Kniegelenkentzündung.

Eine seit vielen Jahren bestandene Kniegelenkentzündung wurde durch 6 monatliche Behandlung vollständig geheilt.  
Dackenheim, 12. Juli 1913. \_\_\_\_\_ Frau Schwalter.

### Allgemeine Körperschwäche.

Mein nach jeder Richtung hin geschwächter Körper hatte innerhalb einem Monat mittels 30 Bäder eine derartige Stärkung erfahren, dass ich mich wieder vollständig kräftig fühle.  
Mannheim, 30. Juni 1913. \_\_\_\_\_ K. Fied.

Nähere Auskunft erteilt kostenlos

## Dir. Hch. Schäfer, Mannheim

**N 3. 3** Lichteil-Institut **N 3. 3** vis-à-vis der Restauration z. wilden Mann

Spezielle Behandlung aller chronischen und langwierigen Krankheiten. — Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer. — Auskunft kostenlos. Teleph. 4320

Sprechstunden: Von morgens 9—12 und 2—9 Uhr. Sonntags von 9—12 Uhr

Die nachfolgenden Abteilungen sind einzig und konkurrenzlos in dieser Art nur bei Direktor Heinrich Schäfer, Lichteil-Institut „Elektron“, N 3, 3.

**Neu! Polysollichtbad** vornehmstes u. angenehmstes Schwitzbad der Gegenwart.

**Quarzlampe** nach Professor Kromeyer, vorzüglich geeignet für Haut- und Haarkrankheiten. **Künstliche Höhensonne** erfolgreich angewandt bei Nerven-, Herz- und Stoffwechselkrankheiten

**Lothannusitzbad** Grossartige Heilerfolge bei Unterleibsnervenschwäche.

Erstes, größtes, besteingerichtetes und bedeutendstes Institut am Platze.

M 5, 11 **G. Roos** Tel. 410  
Gas-, Wasser- u. Elektr. Installationen  
Grosses Lager in Beleuchtungskörper für Gas und Elektrizität.  
**Bade-Einrichtungen**  
Aenderungen und Reparaturen billigst.

**Näherschule.**  
Gründlichen Unterricht für selbständiges Anfertigen von Wäsche, Kleider, Blusen erzielt.  
**Frau Marie Keppel**  
ehemal. Lehrerin d. c. u. B., Mag. Josefst. 4.

**Süddeutsche Finanz- und Bücher-Revisions-Gesellschaft m. b. H.**  
(Erla Revisions- u. Treuhandgesellschaft, n. v. H. Süddeutschlands.)  
Mannheim, Hehr. Lanzstr. 19, Tel. 4962.  
Bücher- und Bilanz-Revisionen, Nebenzweigungen, Steuerungen, Gründungen — Rat und Hilfe in allen Handels-, Steuer- und Finanz-Rechtsangelegenheiten.  
Unbedingte Diskretion. Prospekte u. Auskünfte unentgeltlich.

## Möbel

— In jeder Ausführung! —  
**Permanente Ausstellung**  
Besichtigung ohne Kaufzwang

Einzelne Möbel  
schon von  
**2 Mk. Anzahlung**  
an.

# CREDIT

Anzüge Serie I Anz. 2 Mk.  
" " II Anz. 5 "  
" " III Anz. 8 "

## Damen-Garderoben

Costüme } totalisch  
Mäntel } neueste  
          } Fassaons.

Anzahlung von 5 Mk. an.

# J. J. MANN

NACHF.  
Mannheim 11, 8

Sonntag von 11—7 Uhr geöffnet.



30027

Tadellos passende, aus bestem Material hergestellte künstliche

# Gebisse

erhalten Sie unter coulantesten Bedingungen im

## Zahn-Atelier H. Kimpel

Telephon 5207.  
Mannheim F 2, 4a.

Die Stadt. Sparkasse Mannheim  
vergiht tageweise alle Einlagen zu

# 4%



## F. Grohe

Anthrazitkohlens  
K 2, 12 G. m. b. H. Tel. 436

Alle Sorten  
**Ruhrkohlen — Koks —**  
Fettschrot und für Füllöfen und  
Nüsse Zentralheizung

**Briketts — Brennholz**  
nur in Syndikatsmarken. Billigste Preise.



Öffentliche Vorträge mit Lichtbilder-Vorführungen

Im oberen Saal des Saal-Theaters O. B. 2 Sonntag, den 12. Oktober, abends 8 Uhr

Thema: „Die Vorführung göttlich. Walters in den Naturkräften“ (Lichtbilder u. a. vom Untergang der „Titanic“).

Thema: „Bestimmte Zeichen des Endes“.

Eintritt frei für Herren und Damen. - Weitere Vorträge fortlaufend jeden Sonntag abend 8 Uhr und Mittwoch abend 9 Uhr.

Friedrichs-Bart KONZERT

der Grenadier-Kapelle Leitung: Musikmeister J. Gellha. Eintrittspreis 50 Pf. Kinder 20 Pf. Abonnenten frei.

Restaurant Artushof

Telefon 2290. Musikant: Pring-Gold! Heute großes Schlachtfest

Div. Schlachtfest. Es ladet hoff. ein E. Greiner.

Mannheim Planken 04,6 RUDOLF MOSSE Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

General-Vertreter gesucht. Offerten unter F. H. K. 1575 an Red. Mosse, Frankfurt am Main, 1494

Sunderland Markt

Deutsch-Äthiopische Gesellschaft

Staleniisch. Prof. Sprachunterricht

Vermischtes. Hausverwaltung

Kreuzjourn. Haasenstein & Vogler AG

Verkauf Herd

Rahmmaschine

Gasmotor

Möbl. Zimmer

Liegenenschaften

Feudenheim

Läden

Ankauf

300 M. monatlich

Zement und Sackfall

1 Piano

Wieder Wagner

Wieder Wagner

Palast-Lichtspiele

Halt! Achtung! Halt! Vom 11. bis 17. Oktober 1913: Unglaublich

Wanda Treumann u. Viggo Larsen

Zirkus-Teufel

Der Spaziergang auf Löwen

Die Waldrose

Arbeitsvergebung

Stellen finden

Mehnerverdienst - Existenz

Tüchtige selbständige Monteur

Algemeine Elektricitäts-Gesellschaft

tüchtigen jüngeren Zeichner

Electricitäts-Gesellschaft G. m. b. H.

Möbl. Zimmer

Liegenenschaften

Feudenheim

Läden

Ankauf

300 M. monatlich

Zement und Sackfall

1 Piano

Wieder Wagner

Wieder Wagner

Saalbau-Theater

N 7,7 N 7,7

Direktion: F. P. Ries

Kapellmeister: E. Rech

Grösstes u. vornehmstes Unternehmen a. Platze

Samstag, 11. Oktober, nachmittags 4 Uhr

Erst-Aufführung

Die letzten Tage von Pompeji!

Die Tragödie einer dem Untergang geweihten Stadt in 6 Akten

Die gewaltigste Schöpfung dieser Art! Nicht zu verwechseln mit gleichnamigen Film-Dramen!

Die Vorstellungen, welche der grösste Glanzpunkt der Saison sein werden

an Werktagen um 4, 6 und 9 Uhr

Sonntags um 3, 5, 7 und 9 Uhr

Um dem zu erwartenden grossen Andrang bei den Abend-Vorstellungen vorzubeugen

Kassen-Eröffnung jeweils eine halbe Stunde vor Beginn

Der Erwerb dieses Riesenspiels legte uns ungeheure Opfer auf

Galerie . . . Mk. 0.40

II. Platz . . . „ 0.50

I. Platz . . . „ 0.80

Sperrsitze . . . „ 1.-

Balkonloge . . . „ 1.25

Parterreloge . . . „ 1.50

Abonnements, Passpartouts und Freikarten haben keine Gültigkeit.

Stellen finden

Colonialwarenbranche

Flotter ZEICHNER

Schuhbranche

Berkaufserin

Mädchen

Stellen suchen

Berkaufserin

Berkaufserin

Berkaufserin

Berkaufserin

Berkaufserin

Berkaufserin

Berkaufserin

Berkaufserin

Berkaufserin

Berkaufserin

Berkaufserin

Berkaufserin

Berkaufserin

Berkaufserin

Berkaufserin

Berkaufserin

Berkaufserin

Berkaufserin

Berkaufserin

Berkaufserin

Berkaufserin

Berkaufserin

Berkaufserin

Berkaufserin

Berkaufserin



# Fortsetzung der extra billigen SERIEN-TAGE!

## Ich biete Aussergewöhnliches!

# Sophie Link

Bedeutend vergrösserte  
Verkaufsräume!

Fahrstuhl nach sämtl.  
4 Stockwerken!

Morgen Sonntag von 11 bis 7 Uhr abends geöffnet.

## Sicheren Erfolg bringt die Insertion im General-Anzeiger Badische Neueste Nachrichten

### Damenschneiderei!

Empfehle mich den geehrten Damen in sämtl. Arten von **Damen-Garderoben**. Spezialität: **Haus- und Gesellschaftsrocken**. Garantie für tadellose Ausführung und Eleganz. **S. Szudrowicz**. F 1, 3, 2 Treppen.

### Moderne Haararbeiten

**Zöpfe** in großer Auswahl, eigene Präparation, garantiert bestes farbechtes Haar. Da 2 Geschäfte gleicher Branche nebeneinander existieren und dadurch häufig Irrtümer von meiner wertvollen Kundschaft und Gönnern vorkommen sind, bitte ich auf meine Firma **Ad. Arras Q 2, 1920** gegenüber dem Café Salomon zu achten.

Spezialgeschäft für Manufakturwaren

Seide	Damenkleiderstoffe Herrenstoffe	Samt
Telef. 784	<b>J. Gross Nacht</b> Inh. Stetter	F 2, 6 Marktpl. Ecke
Baumwollwaren Weisswaren		

### Von allen ihren Freundinnen beneidet

ob ihres Chikos wird jede Dame, die bei mir ein kauft oder arbeiten läßt. Das Umarbeiten alter Hüte (wenn auch andernwo gekauft) wird gerne übernommen und nach neuesten Modellen geschmackvoll und billig ausgeführt. **R. Tiemann Nachf.** Spezial-Perle-Geschäft R 3, 1.

### Jakob Hatzenbühler

O 6, 1 gegenü. d. Ingenieurschule O 6, 1  
Telephon Nr. 5305. 33001  
Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Mass  
Lager in englischen u. deutschen Stoffen  
Eleganter Sitz und Schnitt.  
Erstklassige Arbeit. Billigste Preise.

### Eine Vernunftheirat.

(Der tapfere Kamerad.)  
Roman von Erica Graye-Vörcher.  
(Nachdruck verboten.)  
Fortsetzung.

„Gewiß, als ich verheiratet war, aber vorher hast Du mich viel zu sehr zu beeinflussen gesucht. Wie so manche Mutter hast auch Du mich vom Heiraten abzuhalten gesucht, weil Du wie so manche Mutter mich nicht mit einer Frau teilen wolltest! Ganz allein sollte ich für Dich da sein und bleiben. Eine Frau hätte mich Dir entzogen! Und dabei hast Du Dir — wie so manche Mutter — die eventuellen Konsequenzen Deiner egoistischen Beweggründe nicht klar gemacht. Oder ist es gleichgültig, wenn Ihr nicht überlegt, in welche Hände wir Söhne da allmählich geraten können, in dessen Einfluß, auf welche Wege?“

„Blind hast Du Dich gestellt und gleichgültig gegen die Frage, wie ich mich abfinden mußte! Und es gibt nichts im Leben, was sich zudecken ließe, was wir zwingen könnten, für ewig tot, für ewig stumm zu bleiben. Immer wieder steht die Vergangenheit vor uns auf!“

Iben hielt einige Augenblicke inne. Er war mitten im Zimmer stehen geblieben und sah zu seiner Mutter hinüber. Die hatte beide Hände vor das Gesicht gelegt. Aber sie rührte sich nicht. Keinen Laut gab sie von sich.

Jedes Gefühl von Weisheit war in ihm erloschen von der Bitterkeit, als er jetzt schonungslos Ursache und Wirkung bloßlegte.

„Deswegen bist Du nicht schuldlos an dem Unglück, das mit dieser Ehe in mein Leben gekommen ist, Mutter. Immer wieder steht die Vergangenheit vor uns auf! Du hast mich gezwungen, einen unrichtigen Weg zu gehen, in dem Du mich aus egoistischen Gründen abblindest, frühzeitig eine Reuebereue zu schließen. Als es Dir gelegen kam, hast Du mich gezwungen, einen unrichtigen Weg zu gehen, in dem Du mich aus egoistischen Gründen abblindest, frühzeitig eine Reuebereue zu schließen. Als es Dir gelegen kam, hast Du mich gezwungen, einen unrichtigen Weg zu gehen, in dem Du mich aus egoistischen Gründen abblindest, frühzeitig eine Reuebereue zu schließen.“

meine ganze Ehe vernichtet. Dolores hat sich von mir abgewandt, unter einer Flut von Vorwürfen, die nicht berechtigt sind. Ihr habt ich kein Leid zugefügt!“

„Iben, sei nicht so hart in Deiner Anklage, nicht so bitter gegen mich. Glaube mir, ich habe auch angenommen, daß ich Dich glücklich sehen würde, wenn alle äußeren Verhältnisse günstig vor Dir lägen.“

„Darin hast Du Dich eben getäuscht. Wie so manche Mutter sich in diesem Punkte gleich Dir täuscht! Ihr seht das Unglück eines Sohnes gesichert in einer reichen Schwiegerfamilie! Nicht reich genug können Eure Söhne heiraten. Vergessen habt Ihr, daß Ihr vielleicht selbst vermögenslose Mädchen waret, die aus Liebe geheiratet wurden. Dessen Herz vielleicht gebietet hätte, wenn der geliebte Mann an ihnen vorübergegangen wäre und unter den Einflüsterungen seiner Mutter eine Reiche genommen! Vielleicht habt Ihr auch eine vermögenslose Tochter mit einiger Klugheit unter die Hände gebracht. Aber die Söhne müssen Geld erheiraten! Für das Geschäft, für die Stellung oder für die Sicherheit eines standesgemäßen Lebens überhaupt. Nicht nach dem Charakter einer künftigen Schwiegermutter wird gefragt, nicht auf ihre Tüchtigkeit, ihre Bildung, ihre Anspruchslosigkeit gesehen. Die Söhne haben nach Eurer Meinung nicht ihrer Heiratsverabredung, nicht ihrer Reue zu folgen, sondern das Glück bei der Heirat eines Sohnes liegt nach Eurer Ermessen garantiert in einer vermögenden Schwiegerfamilie. — Wieder halte ich Euch von überhaup einer Verbindung zurück! Wie oft kommen Eure Söhne hierdurch auf den unrichtigen Pfad, kommen durch Wege, deren Spuren ihrem Leben immer und unerlöschlich anhaften.“

Frau Ulrike Döbermann erhob sich. Sie war am einen Schalter bleicher geworden und die kalte Verwirrung in diesen Augenblicken gab ihren ermüdeten Gesicht etwas verzerrtes Aussehen.

„Roch wie hatte Iben so mit ihr gesprochen. Sie fühlte sich der Leidenschaftlichkeit seiner Worte nicht gewachsen. Was er seit Monaten, seit Jahren in zunehmendem Maße mit ihr vertrat, erschien ihr jetzt als ungezügelter Wutausbruch, als etwas heimlich Unangenehmes. Sie fand es indiskret, seine Gefühle zu entschleiern. Selbst einer Mutter gegenüber.“

Sie blieb kurz in seiner Nähe stehen. Ohne ein Gefühl von Mitleid, Sie nahm keine Schuld auf sich.

„Ich riet Dir nicht ohne Überzeugung zu dieser Heirat. Daß es so gekommen ist — wer trägt die Schuld? — Vielleicht kommt es, weil Jeder eine andere Auffassung vom Glück hat, als sein Nächster! Mir spiegelt als Mutter etwas anderes als Glück vor, wie Dir als Sohn. Ich sehe keinen Ausweg aus dem allem.“

„Ich bin müde zum Aufstehen. Bedenke, daß ich älter werde. Ich lege mich zur Ruhe.“

„Gute Nacht, Mutter!“ sagte er leise. Und er machte keine Bewegung, um ihr die Hand zu reichen. Müde gingen sie auseinander. Denn sie war ja ihm Lehrmeisterin gewesen, seine Umfindungen und Regungen von Herzlichkeit niederzupressen.

Als er allein war, ließ er sich von Keunen in dem Klubstiel am Schreibtisch nieder, müde, freudlos.

„Du allein trägst nicht die Schuld, Mutter,“ dachte er, „auch ich habe Schuld. Ich hätte einfach den Raden fest halten sollen und den Schritt ohne meine innere Überzeugung nicht tun! Es ist wohl das Irreführende im Leben, wenn wir gegen unsere Überzeugung handeln.“

Denn immer wieder steht die Vergangenheit vor uns auf. Es gibt nichts im Leben, was sich zudecken ließe. Was wir zwingen könnten, für ewig tot, für ewig stumm zu bleiben!“

Lange sah er und grübelte. Er dachte an Majan, an Dolores.

Im Haus wurde alles stiller, die Diener traten draußen den Gang hinab, um sich auf ihren Matten auszuruhen. Nur Inge's Stimme hörte er noch von ferne mit einigen Worten.

Da barg er das Gesicht in seine Hände. Und seine Gedanken gingen von Inge nicht mehr fort.

### Fünftes Kapitel.

Auf der Strandpromenade von Manila, der Luneta, herrschte lebhaftes Treiben. Zweimal wöchentlich traf sich die Gesellschaft von Manila zum abendlichen Konzert. In der Nähe der Promenade hielt ein Wagenpaar von herrschaftlichen Equipagen und die braunen Kutscher schaukelten und klafften munter miteinander, indem ihre Herrschaften auf dem breiten roten Steinpflaster auf- und abgingen.

Es war ein stiller Abend. Ein erstföhrlicher Secund Friedr vom Ojean, der sich in der Nacht von Manila weite, zum Land hinüber,

Jur Linken beugte sich die flache Walzküste von Garita. In düstiger Ferne versankten in der kurzen Abenddämmerung die Höhen von San Mateo. Während die malerischen, moosbewachsenen Ringmauern der alten Festungswerke in grauer Silhouette die äußeren Wälder der Stadt scharf abzeichneten.

Es waren immer bestimmte und gleiche Kreise, die sich bei dem Promenadenkonzert ansammeln konnten. Die höheren Kreise, die Vertreter der europäischen Kolonie kannten sich untereinander sehr genau und schlossen sich zusammen, ohne sich um die Creolinen und Westfensfamilien zu kümmern, welche, in reiche leichte Seidenkleider von europäischen Zuschnitt gekleidet, die äußere Staffage bildeten, und sich eifrig bemühten, ihre Schritte ebenso anmutig zu rasen wie die europäischen Damen.

Auch Döbermanns hatten sich eingefunden. Für Iben bedeutete es kein Vergnügen, nach einem anstrengenden Arbeitstage den weiten Weg in sein Landhaus zu fahren, das Diers nach englischer Sitte erst gegen Abend einzunehmen, sich zum Konzert umzusetzen und den ebenfalls weiten Weg zur Luneta zurückzulegen. Aber Dolores bestand darauf, daß man an diesen Abenden nicht fehle. Es hätte keinen guten Eindruck nach außen gemacht, wenn er Dolores nicht begleiten würde. Auch rafften diese Abende und die Unterhaltung mit dem großen Kreis von Bekannten sie in wohlthuernder Weise aus ihrer trägen Leihgarnie auf, in die sie während der übrigen Zeit immer mehr versank. Auch aus geschäftlichen Gründen mußte Iben mit den höheren spanischen Bekannten in Berührung bleiben, die mit ihren schmucküberladenen, gepuderten Frauen den eisernten Bestand der Luneta-Gesellschaft bildeten.

(Fortsetzung folgt.)

## OSRAM-LAMPE

anerkannt beste Metallrohrlampe  
Reichhaltiges Lager in allen gängbaren Typen.  
für Engros- u. Detailverkauf  
**BROWN, BOVEN & CIE. A. G.**  
Abt. Installationen vom St. O. Ge. Elek. m. B.  
O 4, 8/9 Telefon 652, 920, 2032  
Hauptniederlage der Osramlampe.







# Umsonst

machen sich viele Sorgen um die Anschaffung von Möbeln u. Garderoben

# N. Fuchs

gibt an Federmann

# MOEBEL

## auf Kredit!

Größte Auswahl in kompletten Schlafzimmern, Küchen usw., sowie Lieferung ganzer

### Wohnungs-Einrichtungen

von den allerbilligsten bis zu den elegantesten Sachen

- 1 Zimmer M. 95 Anzahl. M. 5 wöchentl. M. 7.—
- 2 Zimmer M. 130 Anzahl. M. 10 wöchentl. M. 1.50
- 2 Zimmer M. 220 Anzahl. M. 15 wöchentl. M. 2.—
- 2 Zimmer M. 350 Anzahl. M. 20 wöchentl. M. 2.50

Einzelne Möbelstücke von M. 2.— Anzahlung an

Polsterwaren eigenes Fabrikat.

## Garderoben

für Damen und Herren.

Riefen-Auswahl.

# N. Fuchs

Mannheim D 5,7 Mannheim

Größtes Kredithaus Badens u. der Pfalz.

Katalog gratis. Lieferung diskret. Auf Wunsch Besuch des Vertreters.

Sonntag von 11—7 Uhr geöffnet.

## Billiger wie Gaskoks

für Dauerbrandöfen ist infolge langsamerer Verbrennung, grösserer Heizkraft und schlackenfreiem Brand

# Ruhr-Brechkokk

Wir liefern:

Ruhr-Falofen-(Nuss)-Koks 0 zu . . . . . Mk. 1.50

Ruhr-Falofenkoks, kleinere Körnung, Koks II . . . . . Mk. 1.—

netto Kasse per Zentner in Säcken frei in den Keller.

## Franz Kühner & Co.

Kohlenhandlung.

Büro: C 4, 6.

Telephonruf: 408, 7292.

### Verkauf

#### Brillantohrringe

zu verkaufen. Sie lag die Expedition. 30904

#### Gelegenheitskauf

Nur wenig gebrauchte, großes, schwarzes Konzert-Pianino (Wergina) billig abgegeben. P 7, 1. Baden.

Glasierpielapp. (Phonola) sehr schön, wenig geb. preis. zu verkaufen. Objekt u. Nr. 20815 u. h. Erich h. Hl. Gähner Schreibst. mit Anlauf neu u. modern, elegantes Spielzimmer, Tischplatte Röhre mit Glas, sehr bill. abgegeben. Anker, GZ 4, 2. 20817

## Buntes Feuilleton.

Präsident Wilson vor der „Presse-Inquisition“. Zweimal in der Woche, am Montag morgen gegen 10 Uhr und am Donnerstag nachmittags um halb 4 Uhr durchläuft der Präsident der Vereinigten Staaten Augenblicke, die den führenden Staatsmännern Europas wahrscheinlich wie Stunden der Höllequal anmuten würden; zweimal in der Woche empfängt nach allem Brauch Woodrow Wilson alle in Washington weilenden Journalisten — auch die englischen — zur Konferenz. Konferenz ist vielleicht ein unzutreffender Ausdruck, die Journalisten Washingtons nennen diese Audienzen auch die „Presse-Inquisition“, denn die Fälle der Fragen und Interventionen, die in diesen Stunden über das amerikanische Staatsgeschehen hinweggetragen, sind kaum zu übersehen und werden doch alle, entweder durch ausführliche Aufklärungen oder durch ein berechtigtes Schweigen beantwortet. Mit diesen Presse-Audienzen folgt Präsident Wilson dem Beispiel Lincoln,

der einst erklärte: „Die Mitglieder des Kongresses und die Vertreter der Presse sind die Vorkämpfer, die das Volk nach Washington schickt; die eine Gruppe ist offiziell, die andere inoffiziell, und so lange es ein amerikanisches Volk gibt, soll ihnen allen die Klingelschaur des Weißen Hauses freistehen.“ Seitdem ist dieser alte Brauch einer engen persönlichen Verbindung des obersten Staatsmannes mit den Vertretern der öffentlichen Meinung nie ganz untergegangen; schon Roosevelt lernte es schnell, auf Grund seiner ausgedehnten Beziehungen zur Presse diese Audienzen dazu zu benutzen, den Kontakt mit der Öffentlichkeit ununterbrochen aufrecht zu erhalten. Zu seiner Zeit nannte man diese Empfänge geradezu das „Presse-Kabinett“; im Leitartikel pflegte Roosevelt temperamentvoll in das Zimmer zu stürmen, in dem die Journalisten versammelt waren; sofort beantwortete er alle Fragen, fand stets Gelegenheit zu einer heiteren Bemerkung und wußte die Zuhörer und Frager immer wieder zu elektrisieren. Zu Laßt Zeiten hießen die Empfänge etwas ironisch die „Zeugenschaft“, denn Laßt war sehr jovial, aber zurückhaltend in der Beantwortung von Fragen. Präsident Wilsons Presse-Audienzen haben aber den Namen der „Presse-Inquisition“ erhalten, denn Wilson betrachtet es als seine ernste Pflicht, jederzeit der Öffentlichkeit Rechenschaft abzulegen und behandelt die Journalisten in der Tat als die „inoffiziellen Vorkämpfer des Volkes“. Darin und in seinem weniger zur Betonung der eigenen Persönlichkeit neigenden Temperamente lag es begründet, daß er es anfangs schwerer hatte, die Erwartungen der wissbegierigen Besucher zu befriedigen, denn er geht auf jede Frage in seiner Antwort genauer ein, bespricht mit den Journalisten alle Angelegenheiten sehr sachlich und ernst, und es bleiben daher wenig Anekdoten, die berichtet werden können. Um einen großen Tisch sind die Journalisten versammelt, am oberen Tischende nimmt der Präsident Platz, und nun beginnen die Interpellationen. Fast wie im Parlament. „Wird der Herr Präsident uns sagen, wie die mexikanische Situation liegt?“ „Wird der Herr Präsident sagen, ob in der Kontroverse über die Panamakanalgebühren neue Schritte erfolgten?“ Und fast immer antwortet der Präsident, nur selten erklärt er, daß eine Auskunft zurzeit noch nicht ratsam sei, manchmal bittet er auch, die Beantwortung der Frage auf einige Tage hinauschieben zu können. Er gibt an, ob seine Mitteilungen veröffentlicht werden dürfen oder einseitig als Geheim zu betrachten sind, und da bisher Indiskretionen noch nie erfolgt sind, hat sich das den Journalisten dargebotene weitgehende Vertrauen auch durchaus bewährt.

— Berliner Gumm. Eine hübsche Blütenlese vom Berliner Witz bringt Reinhold Müller in dem „Groß-Berliner Kalender“ für 1914, der soeben bei Karl Siegmund erschienen ist. Wir geben einige Proben daraus wieder: O, diese Dienstmädchen. Hausfrau: „Jetzt haben Sie schon wieder etwas gebrochen, werfen Sie doch das Geschirr nicht so herum.“ Köchin: „Na, wissen Sie, gnädige Frau, ich will bloß nächstens Tennis spielen, da läßt ich mir man bloß.“ — Auf der Hausfrau bescheidene Frage: „Mama, ist es richtig, daß Ihr Bräutigam während unserer Abwesenheit hier gewohnt hat?“ antwortet diese frech: „Na, Madame, ich habe es vor richtig gehalten!“ — Nicht minder frech ist Juste, der ihre Hausfrau sagt: „Sie müssen doch immer das letzte Wort haben!“ worauf sie die Antwort bekommt: „Kann ich denn wissen, daß Sie nicht mehr sagen wollen?“ — Neues von der Berliner Range. Ein Herr erzählt: Neulich frage ich an der Ecke Leipziger- und Friedrich-Strasse einen kleinen Berliner Lehrling: „Kleiner, kannst Du mir wohl sagen, wie ich nach der Mittelstraße gehe?“ Der Junge lächelt mich an, streift die Hände in die Hosentaschen und antwortet: „Du bist et in Berlin bald 3 Millionen Menschen — aber ausgerechnet müssen Sie mir fragen!“ — Eine Berliner Lehrerin fragt auf der Straßenbahn einen hübschen richtigen Berliner Jungen, der ein wenig appetitliches Käsechen isst: „Sage mal, Junge, ein Tschentusch hast Du wohl nicht?“ Da stellt er sich in Kostür — Hände in die Hüften gestemmt und sagt selbstbewußt: „Ja, ich habe eens, aber der verborge ich nich.“ — Hänchen bekommt ein lebendiges Häuschen geschenkt, und als das Tierchen zum ersten Mal schnurrt (pinnit), ruft er freudig dem Vater zu: „Papa, meine Niese propelliert!“ — Von Dummen. Von einem, der nicht gerade reich mit Wutertrotz bedacht ist, behauptet der Berliner drahtlich: „Ein Kind, was ohne Kopf geboren ist, bleibt selbstebens ein Krüppel!“ — Nicht minder deutlich ist das hübsche Weibchen: „Wenn Dummeheit weh täte, hörte man Dir schreien bis Botsdam!“ — Redensarten. Ankaufliche Bilder stehen dem Berliner zu Gebote, wenn er sagt: „Die Glühbirne sind ja für kalte Füße“, oder, um jemanden zur Ruhe zu bewegen: „Halten Sie Ihre Zwickelfalt (oder Futterläufe).“ — Wer eine Weile heiratet, genießt seine Schwiegereltern kalt, heißt es philosophisch, und wenn man bei einem Besuch keine Aufmerksamkeit bekommen hat, berichtet man darüber: „Er hat mir mit de Presse uff de Discheke traktiert!“ — Von einem Hochmarxigen sagt man wenig zerküßend: „Der hat mit dem Gesicht auf dem Rohrstuhl gefessen“, und von einer Gesellschaft, in der man sich langweilt: „Et is ja kein Verein, kein Mensch hat Laune!“

— Das „Tangostromband“ ist die neueste Webererfindung die von einem amerikanischen Schneider erfunden wurde. Der Band des neuen Kleidungsstückes ist den Unterrock bei den modernsten geschlitzten Röcken zu ersetzen. Das Stromband wird nur auf der Seite des Schließes getragen und besteht aus einem Gummiband, an dem Chenillefranke von etwa 10 Zentimeter Breite und in der Größe des Kleides befestigt ist, die den Strompl vollkommen bedeckt. Ob der Schneider mit dieser Erfindung viel Seide spinnen wird, ist freilich recht zweifelhaft.

## „Der Apotheker von Klein-Weltwil“

Ein neuer Roman von Ernst Zahn

(Geheftet M. 4.—, gebunden M. 6.—)

Sieben erschienen und vorrätig in

21065

Herter's Buchhandlung, O 5, 15, gegenüber der Ingenieurschule (Buchhandlung, Antiquariat und moderne Leihbibliothek.)



## Wichtig für Lotteriespieler!

Nächster Tage grosse Ziehungen: 22. Okt. etc.

	Rothenburg	Ueberlingen	Stuttgart
Ges. Gew.	175 000	155 000	120 000
Haupttreffer	60 000	60 000	50 000
	25 000	20 000	15 000
	10 000	10 000	5 000
etc.			
Lose à M. 3.30	Lose à M. 3.—	Lose à M. 3.—	

## Glückscouvert

enthaltend je 1 Los obiger drei sehr günstigen Lotterien . . . . . Mk. 9.30

Ferner ziehen nächster Zeit:

Darmstädter Lose . . . . . à Mk. 1.—	Zweibrücker Lose . . . . . à Mk. 1.10	Strassburger Lose . . . . . à Mk. 1.—	Schlossfrelhells-Lose à Mk. 1.—	Speyerer Lose . . . . . à Mk. 1.50	Münchener Lose . . . . . à Mk. 2.—
--------------------------------------	---------------------------------------	---------------------------------------	---------------------------------	------------------------------------	------------------------------------

Glückscouvert  
enthaltend diese 6 Lose  
Mk. 6.60

enthaltend je 1 Los sämtlicher angegebenen Lotterien Mk. 15.90

Sämtliche Lose werden auch einzeln abgegeben und versandt durch die 14490

## Glückskollekte Schmitt

Morgen Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet F 2,1

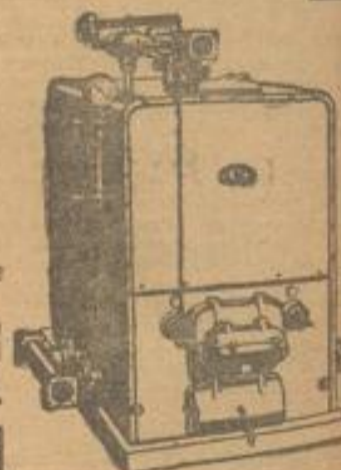
## Bei CENTRAL-HEIZUNGEN sparen Sie

# 25-35% Brennstoffkosten mit Briketkessel

Max schmelzestarrer SPEZIAL-KESSLER für Braunkohlebriketfeuerung besitzt folgende Vorzüge: Langer Dauerbrand, vollkommene rauchlose Verbrennung, keine Schlackenbildung, kurze Anheizzeit, wenig und leichte Bedienung.

32772

Gg. Huber wch. Neir. Lammers  
Straßburg i. Els. Karlsruhe. Metz.



### Pom Buchertisch.

Ueber den Kampf mit dem Reitan der Rosen veröffentlicht der praktische Ratgeber im Ob- und Gartenbau eine längere Abhandlung und kommt zu dem Ergebnis, daß das Vorpflanzen der Rosen mit heiler, verdünnter Weiserlösung (100 Gramms Weiserlösung auf 8 Liter Wasser) das bequeme und unbedenkliche Mittel ist. Da der höchste Rosenmelior an manchen Stellen jedoch Unheil anrichtet und eine energische Bekämpfung des Uebels Platz greifen sollte, halten wir es für angezeigt, darauf hinzuweisen, daß Rosenzweige die Nummer des Blattes, welche den Auftrag enthält, sofortig bekommen können, wenn Sie sich dieselben an das Geschäftsbüro des praktischen Ratgebers in Frankfurt a. O. wenden.

Der „Wanderer am Bodensee“ (Verlag von Fr. Stadler, Konstanz, Preis 10 Pf.) der bekannte Briketkalender, bezieht seinen 87. Jahrgang. Dies hohe Alter zeigt auch von seiner hohen Beliebtheit und Brauchbarkeit. Auch in diesem Jahr bringt er eine Menge ausserordentlich wertvoller ersten und letzten Jahrbücher aus bekannten, bewährten Verlagen. Der „Wanderer“ unterhält seine Leserschaft seit diesem Jahr aber die „Gesandtschaften“ im höchsten Grade. Die Briketkalender kommen in vielfacher Weise zur Geltung. Eine Menge schöner Illustrationen und ein noch reichhaltigeres Verzeichnis der Briket, Gediegenheit und Billigkeit sind seine Merkmale. Wir möchten ihn seinen Lesern empfehlen.

### Stannend billig!

Komplette  
Schlafzimmer-  
Einrichtung  
nur 280 und 380 M.  
n. Weir. Spiegelstreu  
ebenso 31601  
Speise- und Herren-  
Zimmer  
Spiegelstreu  
Stuhlgarderobe  
16 WZ.  
Lüben auf Federn  
42 WZ.  
Bad, Holz-Zubehör  
Necha Posener  
Hofgartenstraße 32.

# Täglicher Eingang von Neuheiten in Damen-, Mädchen- und Kinder-KONFEKTION



- Damen-Kostüme blau Chamois, chicere Facens ... 13.50 bis 75.00
- Damen-Kostüme engl. Charaktere moderne Verarbeitung ... 13.50 bis 85.00
- Damen-Paletots engl. Genre in hübschen Modarten ... 5.75 bis 12.50
- Damen-Paletots Fantasiestoffe in Raglan und verschiedenen Ausführungen ... 15.00 bis 45.00
- Frauen-Mäntel schwarz Tuch, elegante Placé ... 18.50 bis 55.00
- Frauen-Paletots schwarz Tuch, modernste Teile ... 18.00 bis 52.00
- Backfisch-Paletots engl. Stoffarten jugendliche Facens ... 6.50 bis 25.00
- Backfisch-Paletots in blauen Stoffen sanfte Verarbeitung ... 7.50 bis 24.00
- Blusen Weißbist in diversen Farben ... Stück 1.95
- Blusen Weißbist, auf Stoffe ... Stück 2.75
- Blusen in Popelins, mit Umlegebogen und Manschetten ... Stück 5.50

- Tüll-Blusen crem und weiss ... Stück 2.95
- Tüll-Blusen schice Verarbeitung ... Stück 5.90
- Kostüm-Röcke blau und schwarz Chamois sowie engl. Stoffarten ... 3.50 bis 25.00
- Kinder-Kleidchen in verschiedenen Ausführungen ... 95 Pfg. bis 2.50
- Kinder-Kleidchen in Wollstoffen ... 2.75 bis 5.50
- Kinder-Mäntelchen in Samt, verschiedene Farben ... 7.25 bis 25.00
- Kinder-Mäntelchen Astrocham weiss, grau und rot ... 4.25 bis 6.90
- Kinder-Paletots Stoffe engl. Charaktere und blau ... 3.70 bis 12.00
- Mädchen-Kleider unt und kariert, Größe 60 bis 90 ... 6.90
- Mädchen-Kleider in modernen Stoffen ... 8.50 bis 25.00
- Mädchen-Paletots Stoffe engl. Charaktere ... 3.70 bis 12.00

**Unterröcke**  
in tuchartigen Stoffen  
Stück 1.15 2.75 3.90 5.90

**Unterröcke**  
Moire, in diversen Farben  
Stück 3.75 4.90 6.50 9.50

**Unterröcke**  
Tribot, mit verschiedenen Volants  
Stück 2.50 4.75 6.75 12.50

## Gebrüder Rothschild

K 1, 1-2 Grüne Rabattmarken! Mannheim Grüne Rabattmarken! K 1, 1-2  
Sonntag, den 12. Oktober bis 7 Uhr abends geöffnet.

**Handelsschule Vinc. Stock**  
Mannheim P 1, 3 - Ludwigshafen  
Teleph. 1792 Begründet 1898. Teleph. 909  
Staatl. genehmigte Lehranstalt.  
Unterricht in allen Fächern der Handels- und Kontorwissenschaft.  
Staatlich geprüfte und kaufmännisch gebildete Lehrkräfte.  
Lehrer mit Handelshochschulbildung.  
Prospekte kostenlos.

**Achtung! Zur Messe!**  
Da so viel Rufe für echten Schweizerkäse verfaßt wird, welcher noch nicht die Schweiz gesehen hat, so mache ich das Publikum von Mannheim und Umgebung aufmerksam, daß, wer **echten Schweizerkäse** in allen Winkeln findet zur Messe. Ich habe nur in **Basel**, so auch **echter Käse** in **Basel**. Meine Käse befindet sich **Schweizer** am Hauptbahnhof und ist mit **Niemo** **Gemeiner** versehen.

**Heirat**  
**Einheirat.**  
Echtiger, gebildeter **Kaufmann**  
aus der Schweiz, Rute- und Manufakturwarenbranche, katolische Erziehung und von lebenswichtigen Charakter, evangl., Ende der 40er, u. a. langjährige Korrespondent und erster Buchhalter, französisch sprechend, wünscht die Bekanntschaft eines realistischen Fräuleins oder einer jüngeren Witwe mit ansehnlichem Gehalt wecks Einheirat.  
Gegenl. Discretion erwünscht.  
Best. Offert. mögl. mit Bild unter Nr. 28578 an die Expedition dieses Blattes.

**Krieger-Verein Mannheim**  
Morgen Sonntag Vormittag von 8 Uhr ab  
**Schiessen**  
Der Vorstand.  
Ich teile hierdurch dem verehrl. Publikum und Gönnern mit, daß mein Geschäft in unveränderter Weise weitergeführt wird.  
Gleichzeitig empfehle für Mieter kostengünstige Vermittlung in jeder Lage u. Größe.

**Julius Loeb**  
Gr. Merzest. 11 - Tel. 163.  
Nabe des Bahnhofs.

**1 Piano** 1 Flügel, 1 Hornium, 2 Klaviere, gut erhalten, wegen Platzmangel billig abzugeben.  
**Niema Demmer, Pianos, Violinen u. Klaviere.**  
Klasse Geschäft bleibt an  
**Sonntagen geschlossen.**  
**Greulich & Herschler.**  
5 2 7 am Markt Tel. 456.  
Colonialwaren, Mehl, Futtermittel, an gros Versand an detail.

### Mannheimer Schwurgericht.

Mit drei Jahre des zeitigen Zingungsgeiges werden unter Ausschluss der Öffentlichkeit verhandelt. Der Vorsitz führt Vorsitzsrichter Schmitt. Aufgeboten wird zunächst die Anklage gegen den etwa 40 Jahre alten Arbeitermaler Karl Zimmer und die etwa 30 Jahre alte Fabrikarbeiterin Johanna Meier, beide aus Reilingen vorger.

**Meineido.**  
Am 30. Juli vorigen Jahres wurde die Angeklagte Meier Mutter eines Kindes, als eines Säuglings, in den Händen ihres Mannes in Reilingen ermordet. Es kam wegen des Verdachts, dass die Mutter gegen den Säugling, der er hätte, das Mörderhand auch noch mit anderen Verbrechen beging, inobdiesem auch mit dem Anklagen Sturm. Am 10. Februar vorigen Jahres wurde das Mädchen vor dem Amtsgericht Schillingen in der Sache als Zeugin vernommen und erklarte unter Eid, daß sie am die Kirchweibe 1911 mit keinem anderen Manne als John in Int. gehabt habe. Sturm schließlich war, nachdem John in einer Sitzung verurteilt worden war, am 27. Mai dieses Jahres vor das Landgericht Mannheim ein Jense geladen und verurteilt nach gelichtetem Urteil, mit der W. noch nie int. verkehrt zu haben. Diese Eide erwieisen sich durch die daransin angeführten Erhebungen als nicht haltbar. Der Verlor und das Mädchen wurden unter Anklage gestellt und legten auch ein Geständnis ab. Das Mädchen ist übrigens von John groß gezogen worden. Wegen der Verurteilung des Sturms als den Vater ihres Kindes, die Geschworenen beschlossen die auf 10 Jahren im Mannlich gerichteten Schulstrafen, wozu Sturm in acht Monaten, das zeitig nicht besonders entwickelte Mädchen zu drei Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Die Verurteilung Sturms hatte Rechtsanwalt Dr. Kron, jene der Meier Rechtsanwalt Köpfer (Schweizingen) anführt.

**Ein thamerischer Säuglingsmord**  
In der Anklage gegen die etwa 40 Jahre alte Arbeitermalerin Emma Kallert aus Reilingen, wozu in Schweizingen, zugrunde. Am 28. Juli dieses Jahres hatte der Richter des Mannl. Landgerichts 28 in Schweizingen zugrunde ein thamerisches Säugling, von dem er zunächst annahm, daß es von einer Kapz herrühre. Bei näherer Untersuchung fand man aber, daß das Säugling von einem angeborenen Kinde kam, das in der Aborteide lag. Der herbeigekommene Gerichtsmediziner Dr. Mann hatte es, indem er mit einer Zeller hinüber,

überauf und brachte es noch lebend ins Krankenhaus. Hier stellte die Untersuchung fest, daß mehrere Schwere Verletzungen vorhanden waren. Die Mutter des Kindes war die Angeklagte, die früh um drei Uhr auf dem Abort geboren hatte. Sie hatte dann, wie die Anklage annimmt, das Kind mit dem Kopf gegen die Wand geschlagen, so daß die Wunde durch Blut befeuchtet wurde, und ihr Eifer jedoch durch die Aborteide in die Hände fallen lassen. Das Kind starb bald nach seiner Entlieferung ins Krankenhaus. Die von H. A. Dr. Köpfer verurteilte Angeklagte wurde unter Aufsicht der Landesanstalt für 2 Monate straffällig, 2 Monate der Untersuchungshaft nach ab.

**Schulstrafe** hatte sich zu verantworten die Gebrauche Elisabeth Schürer aus Schweizingen wegen Mord an einem Säugling. Vor einigen Tagen wurde von der Strafkammer eine 10jährige Arbeiterin wegen Verbrechen im Jahre des 218 Str. G. B. zu 6 Monaten, ihr Verlobter, ein junger Kaufmann, wegen Beihilfe zu 4 Wochen und deren Mutter ebenfalls wegen Beihilfe zu 2 Monaten Gefängnis straffällig. Die Angeklagte soll an dem Mädchen unzulässige Eingriffe vorgenommen und dafür 10.000 Mark erhalten haben. Die Angeklagte erklärte sich nicht schuldig, sie habe das Mädchen lediglich unterzucht. Die Verurteilung war übrigens aufgrund eines angenommenen Angebots eingeleitet worden. Die Geschworenen verurteilten nach einem längeren Redebaus zwischen Staatsanwalt W. L. und Verteidiger H. A. Dr. Köpfer die Schuldfrage, worauf die Angeklagte freigesprochen wurde.

Mit Bezug auf meinen Bericht über die Schwurgerichtsverhandlung gegen Georg Heinrich Kapf 11. und Herr H. A. Dr. Otto Stoll, folgendes zum in stellen: Das hatte nur 1 Folie dem Staatsanwalt vorzuführen und zwar die 10-jährige Arbeiterin, welche im Jahre des 218 Str. G. B. nicht 21.8 wie im Bericht steht. Die Angeklagte an die Doppelverurteilung abgetretenen Mutter, betragen 20.000 von H. Köpfer und 175.000 von Gebrüder Köpfer, Reilingen. Die 175.000 waren verteilt an die Doppelverurteilung, Quartale 21.8, bezahlte, wurden aber auf Reilingen bei Kaufmannverwalter wieder an die Kaufmannverwalter zurückverkauft. Weiter hat das Kind dem Säugling des Kaufmannverwalter von dem Richter Mann die Frau und die Mutter mit 60.000 einbezogen und 100.000 behalten.

Unsere Verkaufs- und Ausstellungsräume sind kommanden Sonntag bis abends 7 Uhr geöffnet.  
**W. Landes Söhne**  
Q 5, 4

**Öffentliche Versteigerung.**  
Montag, 13. Okt. 1913, nachmittags 12 Uhr werde ich im hiesigen Bürgerhof gemäß § 773 G. B. für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich versteigern:  
150 Sack Weizenmehl, Fabrikat „Herrenmühle“  
50 Sack Roggenmehl 101 Fabrikat „Kaiserthaler“  
Mannheim, d. 9. Okt. 1913  
Schubert, Gerichtsschreiber.

**Hausfrauen**  
merkt euch das Wort  
**Diversol**  
? ? ? ? ?



Sonntag bis 7 Uhr geöffnet!

Sonntag bis 7 Uhr geöffnet!

# Weit unter Preis! 4 Serien Jackenkleider

**Serie I** Costüme in blauem Cheviot und englisch gemusterten Stoffen, nur neueste Machart, Wert bis 40.— . . . . . jetzt **29.—**

**Serie II** Hochmod. Costüme in grün, blau und den modernsten Stoffarten Wert bis 55.— . . . . . jetzt **39.—**

**Serie III** Aparte Costüme in schwarz, blau, grün, moderne Gürtelfaçons Wert bis 69.— . . . . . jetzt **48.—**

**Serie IV** Elegante Costüme hochmodern, in allen neuen Farben darunter Costüme bis 105.— . . . . . jetzt **59.—**

**Mäntel**  
in grosser Auswahl  
und allen  
Preislagen.

## Assenheimg

Damen-Konfektion

**0 3, 4**  
Planken.

Neu aufgenommen:  
**Kinder-Mäntel.**

### Stellen finden

Ein vollständig ferner **Buchhalter** für Auflegung einer amerikanischen Buchführung für einige Stunden des Tages oder des Abends gesucht. Offerten unter Nr. 80060 an die Exped. d. Bl.

**Tüchtige selbständige Heizungs-Monteur** für dauernde Arbeit sofort gesucht. **Fuchs & Priester** G. u. K. O. Schwetzingenstraße 53.

**Tüchtiger Dirigent** für Samsstagsproben (sof. gesucht. Off. d. Langhans 12. St. an M. G. V. Seidenheim 2. P. 5. 9. Reichel. Dr. Hren erbeten.

**Tüchtiger, selbständiger Elektro-Monteur** für Kran- und Aufzugsanlagen zum sofortigen Eintritt gesucht. **Rheinische Siemens-Schubertwerke G. m. b. H.** Post. für Hebezeuge Mannheim, P 7, 19.

**Gute Existenz. Einfacher** der hauptsächlich im Verkehr mit Privatnabstahl gut bewandert und auch 1. Stunde ist leicht verträglich. Keine Kautionsforderung. Bewerber mit guten Empfehlungen, welchen an dauernder Stellung gelegen ist, wollen Offerte mit Angabe des Alters unter Nr. 23800 an die Exped. d. Bl. einleiten.

**Rebegan, Hing, Mann, mögl. aus der Kohlenbranche als Reisender** sof. gesucht. Off. u. Nr. 23848 an die Exped. d. Bl.

**Teilhaber** gesucht.

Für ein hohes und dauernd gewinnbringendes Unternehmen wird ein tüchtiger Kaufmann mit 40-50 Tausend Einlage gesucht.

Offert. erbeten unt. Nr. 23854 an die Exped. d. Bl.

**Ordentl. Lehrmädchen** bei sofort. Bezahlung per sofort gesucht. **Schirmgeheiß, Reppelstraße 31.**

**Lehrlings-Gesuche**

**Zahntechniker-Lehrling** aus guter Familie kann sofort eintreten. 80012 **Rth. Dentil 3. Roth** Ludwigshafen Gartrichstr. 7.

**Wir suchen per sofort. Eintritt einen Lehrling** für Büro, Feldbüchse. Offert. m. Lebenslauf u. Zeugn. Abschriften erbeten. **Wollmer & Vellach** Nr. 7, 17a

**Lehrling**

mit guter Handschrift und Schulbildung sof. gesucht. **Rue fürstl. Officien an Galland, Kaserstr. 10** Mannheim, Bahndorf 7

**Lehrling** für Versicherungsbüro gesucht. **Vertraut. Schimperstr. 20, bei Holt.** 23779

**Stellen suchen**

**Maschineningenieur** Hochschüler, mit 1 1/2 Jahre Praxis in Dampfmaschinen, sucht Stelle. Off. d. Bl. Nr. 23842 an die Exped.

**Solid. junger Mann** mit Zeugn. sucht Stell. a. Pader od. Magdeburg. **F. S. G. H. vert.** 23815

**Zeit. selbst. Mädchen** sucht Stelle in H. Diensthalt (sof. 1. Nov. 23806 **W. B. S. 4, 5a, 1. Tr.**

**Mietgesuche**

Per 1. April 1914 **7-8 Zim.-Wohng.** mit elektr. Licht u. Heizung gesucht. **Offert. m. Preisang. u. Nr. 23908 a. d. Exped. d. Bl.** 2 leere Zim. gef. Off. m. Preis u. Nr. 23892 a. d. Exped.

Anfangs 1914 **5-Zimmerwohnung** von einzelner Dame gef. **Offert. u. Nr. 23906 a. d. Expedition d. Bl.**

**Jun. 13. Ort** sucht den herrsch. Zim. mit voll. Penl., voll. Kasten. Off. mit Preis an **Dipl.-Ing. A. Bedmann, Hagen, Schwaben, Bergstr. 37.** 80007

**Schöne 2 Zim.-Wohng.** mit Küche wird von ruhigen jungen Leuten p. 1. 1. 1914 erbeten. **Offert. u. Nr. 23810**

**unmöbl. Zimmer** in der Nähe des Bahnhofs. Anständige Angebote unter Nr. 23848 a. d. Expedition d. Bl.

## Zur Messe empfehle Schuhwaren zu billigen Preisen!

### Für Damen:

Art. 8070. Elegante echt Chevreux-Schnürstiefel moderne Form, Derbyschnitt, früher Mk. 9.50 . . . . . Ausnahmepreis Mk. **5.95**  
Art. W. 100. Ia. echt Box calf-Damen-Schnürstiefel bestes Fabrikat, Garantie für jed. Paar, früh. Mk. 10.50 Ausnahmepreis Mk. **7.50**

Art. 9732. Preiswerte Filz-Schnallenstiefel, Filz- und Ledersohle, mit braunem Sealskystutter, Lederdeck				
Größe	29-30	31-32	33-34	Damen
Ausnahmepreis	98 Pf.	Mk. 1.25	Mk. 1.45	Mk. 1.98

Art. 9492. Preiswerte Damen Leder-Hauschuhe genäht, mit Absatzleek und Pompon . . . . . Ausnahmepreis Mk. **2.45**

### Für Herren:

Preiswerte Wiedleder-Herren-Hakenstiefel holzgenäht, früher Mk. 5.50 . . . . . jetzt Mk. **3.95**  
Art. 1203. Eleg. Box calf-Herren-Hakenstiefel, Goodyear, gedoppelt, allerneueste Form, Derbyschnitt, mit und ohne Lackkappe per Paar Mk. **7.50**

Art. 702. Imittierte Kamelhaut-Hauschuhe Filz- und Linsensohle		
	Damen	Herren
	89 Pf.	98 Pf.

Box-Kinder-Schnürstiefel genäht, mit Absatzleek, sehr preiswert . . . . . von **98 Pf.**

## R. Altschüler, Mannheim

R 1, 2-3, am Markt, P 7, 20, Heidelbergerstrasse, Mittelstrasse 53, Schwetzingenstrasse 48, Neckarau: Kaiser-Wilhelmstrasse 29, G 5, 14, Jungbuschstrasse.